

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 11 | Ausgabe 4 | Dezember 2019

Gleiche Chancen für alle Kinder

MdB Dagmar Schmidt: „Der Kampf gegen Kinderarmut ist mir seit langer Zeit ein Herzensanliegen. Kinder müssen Kinder sein dürfen. Kinder gehören nicht in den Bezug von Hartz IV.“

Seite 4



Neuer Feuerwehrhauptstützpunkt

Die Stadt Wetzlar wird einen neuen Feuerwehrhauptstützpunkt errichten. Dies hat die Stadtverordnetenversammlung jetzt auf Vorschlag des Magistrates beschlossen.

Seite 6



SPD pflanzt 250 Bäume

Jeder neue Baum ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Da auch in Wetzlar die Bäume in den letzten Jahren unter Dürren und Borkenkäfern gelitten haben, pflanzen die Wetzlarer Sozialdemokraten neue, junge Bäume.

Seite 14



Der Sozialstaat für die 2020er Jahre

Mit den Beschlüssen des Parteitag lässt die SPD Hartz IV hinter sich

Der Bundesparteitag der SPD am vergangenen Wochenende steht vor allem für eines: für einen programmatischen Aufbruch.

Bevor sich die rund 600 Delegierten, unter denen auch Stephan Grüger, MdL und Cirsten Kunz aus dem Lahn-Dill-Kreis waren, mit dem neuen Sozialstaatskonzept auseinandersetzen, wählten sie Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans zum neuen Führungsduo der Partei.

Damit wird die SPD erstmals in der Nachkriegszeit von einer Doppelspitze geführt. Begleitet wird das Duo in der politischen Arbeit vom Parteivorstand, dem auch Dagmar Schmidt, MdB aus dem Lahn-Dill-Kreis weiter angehört. Eine gute Wahl.

Um einmal Hubertus Heil zu zitieren: „Wenn Ihre Verhandlungen gewinnen wollen, ist es immer gut, Dagmar Schmidt an der Seite zu haben.“. Mit diesen Worten hatte sich der neu gewählte stellvertretende Vorsitzende der SPD bei der Dutenhofenerin für ihre Arbeit am Sozialstaatskonzept bedankt.

Dieses Sozialstaatskonzept, das bereits Anfang des Jahres im Parteivorstand entwickelt wurde, ist Herzstück der neuen Sozialpolitik der SPD. Deren Grundsätze sind Solidarität, Zusammenhalt, Menschlichkeit. Mehr Chancen, mehr Sicherheit und mehr Gerechtigkeit mit einem Sozialstaat als Partner.

Das steht für die SPD im Mittelpunkt. Wir wollen ein Bürger-



Wir gratulieren unserer Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt (Mitte) zur Wiederwahl in den Parteivorstand und bedanken uns bei unseren Delegierten Cirsten Kunz und Stephan Grüger, MdL für die gute Vertretung auf dem Parteitag

geld einführen und uns von Hartz IV verabschieden. Wir wollen das Recht auf Arbeit einführen. Wir wollen allen Teilhabe und Arbeit ermöglichen. Wer arbeiten möchte, dem wollen wir das als Gesellschaft ermöglichen. Statt die Einzelnen zu Alleinverantwortlichen für ihre Arbeitslosigkeit zu machen, sehen wir die Gemeinschaft in der Verantwortung dafür zu sorgen, dass alle gut in Deutschland leben und arbeiten können.

„Wenn ihr arbeiten wollt, dann ist es unsere Verantwortung als Ge-

sellschaft dafür zu sorgen, dass ihr auch arbeiten könnt.“, so erklärte Dagmar Schmidt auf dem Parteitag den wichtigen Paradigmenwechsel, den die Delegierten am Samstag einstimmig beschlossen. Dabei gehe es auch darum die Rahmenbedingungen für gute Arbeit zu schaffen - mit einem Recht auf Weiterbildung, mit guten Tarifverträgen und einem deutlich höheren Mindest-

lohn. Mit Arbeit, die zum Leben passt - mit einem Recht auf HomeOffice und auf Nichterreich-

Herzstück der neuen Sozialpolitik der SPD sind Solidarität, Zusammenhalt und Menschlichkeit. Mehr Chancen, mehr Sicherheit und Gerechtigkeit mit einem Sozialstaat als Partner.

barkeit. Aber auch mit der Einführung einer Kindergrundsicherung (s. Seite 4), damit kein Kind in Deutschland in Armut aufwachsen muss und niemand wegen seiner Kinder arm wird.

Die SPD ist am Wochenende noch weitere wichtige Schritte gegangen: Mit dem Programm für „Neues Soziales Wohnen“ haben wir einen Plan entwickelt, um 1,5 Millionen bezahlbare Wohnungen zu bauen. Wir wollen, dass Normalverdienende nicht mehr als 30% ihres Einkommens für Miete ausgeben müssen.

Der Parteitag hat sich für die Einführung der Vermögenssteuer ausgesprochen - für alle, mit mehr als 2 Millionen Euro Einkommen. Unsere Delegierten haben sich mit klimapolitischen Fragen befasst: Wir Sozialdemokraten und Sozialdemokraten wollen einen sozial gerechten Klimaschutz, der nicht auf dem Rücken der ärmsten ausgetragen wird. Das bedeutet für uns unter anderem: 65% Erneuerbare Energien bis 2030 - und 100% bis 2050. Außerdem haben wir uns mit verschiedenen Konzepten des öffentlichen Personennahverkehrs befasst - darunter die Einführung eines 356-Euro-Tickets in einem ersten Schritt und

Hubertus Heil: „Wenn Ihre Verhandlungen gewinnen wollen, ist es immer gut, Dagmar Schmidt an der Seite zu haben.“



Die neugewählten SPD-Vorsitzenden Saskia Esken & Norbert Walter-Borjans

ein beitragsfinanzierter ÖPNV (s. Seite 4).

Die SPD ist am Wochenende viele wichtige Schritte gegangen. Dazu gehörte die Wahl eines neuen Führungsduos. Dazu gehörte aber vor allem auch ein programmatischer Aufbruch in eine neue Zeit. Die auf dem Parteitag beraten und beschlossenen Anträge sind Visionen für die Zukunft. Sie geben die Richtung vor, in die wir in den kommenden Monaten und Jahren politisch gehen werden.

Weitere Informationen zu den Beschlüssen des Wochenendes finden Sie unter: www.indieneuezeit.spd.de

November 2009 - Dezember 2019
10 Jahre Wetzlarer Nachrichten
Die SPD-Zeitung für Wetzlar
Danke, dass Sie uns lesen!

FROHE WEIHNACHTEN
und einen **GUTEN RUTSCH**
INS NEUE JAHR

wünschen der SPD-Stadtverband mit den Ortsvereinen Dutenhofen, Garbenheim, Hermannstein-Blasbach, Münchholzhausen, Nauborn, Naunheim, Steindorf, Wetzlar und die SPD-Stadtverordnetenfraktion.

Gemeinsam. Weiter. Machen.

SPD

Delegiertenversammlung der SPD Wetzlar

Vorstandswahlen, Bilanz und rege Diskussionen mit Ausblick auf die nächsten Kommunalwahlen

Seite 2



Rolladen
Sauter
Metall- u. Kunststoffbau
Fenster · Tore · Sonnenschutz

Beim Eberacker 5
35633 Lahnu-Dorlar
Telefon: 0 64 41/94 33-0
www.sauter-mkb.de

warema
SCHÜCO

Fenster · Türen · Vordächer · Wintergärten · Markisen · Rollläden · Rolltore
Rollgitter · Jalousien · Klappläden · Tore & Zäune · Insektenschutz

Aus dem Inhalt

POLITIK

Solidarische Mobilität für alle **4**

AUS DER STADT

Integrationspreis verliehen **5**

GESELLSCHAFT

Ausstellung zur Zwangsarbeit in Wetzlar **7**

AUS DER STADT

Ehrung für Udo Volck **9**

AUS DEN STADTTEILEN

Ford Weller bekennt sich zum Standort Münchholzhausen **10**

AUS DEN STADTTEILEN

Seniorenfreundlich Einkaufen **11**

POLITIK

Wilke-Wurst – ein Skandal **13**

GESELLSCHAFT

Wetzlarer Vielfaltserklärung **15**

100 Prozent für Manfred Wagner

Geschlossen stehen die Genossinnen und Genossen hinter ihrem Stadtverbandsvorsitzenden

Am 15.11.2019 wurde Manfred Wagner einstimmig für ein weiteres Jahr als Stadtverbandsvorsitzender gewählt.

In seiner Rede hob er die gute nachhaltige Stadtentwicklung hervor. Man wolle Wetzlar zukunftsicher gestalten, sei es durch bauliche Infrastrukturmaßnahmen oder auch im sozialen Bereich.

Bei seinem kurzen Rückblick auf die vergangenen 12 Monate hob er den Neujahresempfang mit Familienministerin Franziska Giffey hervor. Gute Sachpolitik machen und begeistern, das geht zusammen, dies hatte die erfolgreiche Veranstaltung in Steindorf gezeigt.

Mit Blick auf die Bundespolitik forderte Wagner ein Ende der Personaldebatten, damit inhaltliche Erfolge auch mal durchdringen könnten. Exemplarisch nannte er die gerade beschlossene Grundrente, eine Lebensverbesserung für Millionen von Menschen.

Von der Landesregierung aus CDU und Grünen wünschte er sich „nicht nur reden, sondern handeln“. Dort liege die Verantwortung für die finanzielle Unterversorgung vieler Kommunen. Allein durch die neu geschaffene Heimatumlage stünden für den Wetzlarer Haushalt rund drei Millionen Euro weniger zur Verfügung.

Erfreulich sei in Wagners Augen die verlässliche Partnerschaft der Rathauskoalition mit den Freien Wählern und den Grünen. Man habe trotz nur einer Stimme Mehrheit alle Abstimmungen erfolgreich bestreiten können. Er bedankte sich bei der Fraktionsvorsitzenden Sandra Ihne-Köneke und allen Fraktionsmitgliedern für die Disziplin und das große ehrenamtliche Engagement.

Dies sei Grundstein dafür, dass wichtige Entwicklungen befördert werden könnten. Der Kita-Ausbau gehe voran, das Programm „Frühe Hilfen“ habe man erweitern können. Der Tourismus und die Wirtschaft entwickelten sich positiv. In der Stadtentwicklung setze man Akzente durch die Neugestaltung der Bahnhofstraße und durch das Projekt Domhöfe sowie den Neubau der Feuerwache 1 und die Schaffung sozialen Wohnraums beispielsweise in der Volpertshäuser Straße. Beim Thema bezahlbarer Wohnraum bedankte er sich beim Ortsverein Wetzlar insbesondere bei der Vorsitzenden Ulrike Göttlicher-Göbel, durch ihren Einsatz konnte ein breites Bündnis mit dem DGB, dem deutschen Mieterbund, den Grünen und Der Linken für die Interessen der Mieter der zum Verkauf stehenden Bosch-Immobilien geschmiedet werden.

Im Neubau der B 49 sah Wagner das zentrale Projekt für die Zukunft. Hierzu habe man sich mit allen demokratischen Fraktionen im Stadtparlament zu einer Haltung nach dem momentanen Informationsstand verständigen können: Favorisiert werde die Tunnelösung bei Dalheim.

Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke hob in ihrer Rede die stetig wachsende Einwohnerzahl der Stadt hervor. Nur durch den Zuzug kann der demographische Wandel gestemmt werden. Wetzlar hat eine gute Lebensqualität und dies soll auch so bleiben.



Manfred Wagner



Rege Beteiligung unter den Delegierten

Zusammen mit den Koalitionspartnern, dem Haupt- und Ehrenamtlichen Magistrat, allen voran Manfred Wagner als Oberbürgermeister und Jörg Kratkey als Bürgermeister, wurde viel erreicht für die Bürgerinnen und Bürger.

Der Doppelhaushalt 2018/19 endet mit einem Plus von 6,7 Millionen Euro. Damit ist eine gute Grundlage für den Doppelhaushalt 2020/21 gelegt.

Das Gewerbesteuerinkommen liegt bei 40 Millionen Euro.

Ihne-Köneke berichtete von dem SPD-initiierten Antrag auf ein ökologisches Gewerbegebiet in Münchholzhausen und dem zukunftsweisenden Rad- und Fußkonzept, welches aus vielen kleinen und großen Maßnahmen besteht. Das Großprojekt „Domhöfe“ wurde gemeinsam mit der Opposition öffentlichkeitswirksam unterstützt. Investitionen in das Kanal- und Straßennetz sind wichtig, genauso wie der neue Feuerwehrstützpunkt. In Bezug auf den Neubau der Feuerwache 1 stelle die Investitionssumme von 28 Millionen Euro eine beachtliche Größe dar. Allerdings habe die Vergangenheit gezeigt, dass jahrelanges Sparen an der Infrastruktur für große Probleme Sorge. Investitionen im Bereich der Kitas sind der SPD Fraktion

ebenso wichtig wie Aus- und Umbaumaßnahmen für Seh- und Gehbehinderte in der Stadt. Es wurde die letzten Jahre viel getan im Bereich bezahlbarer Wohnraum, im Besonderen von der WWG, und es wird weiter an Wohnraum zu günstigen Mietkonditionen gearbeitet.

„Wir werden weiter zukunftsweisende Weichen stellen,“ endete Ihne-Köneke den Fraktionsbericht.

Bei den Wahlen wurden Manfred Wagner (Vorsitzender), Martina Heil-Schön und Christopher Bursukis (beide stellvertretende Vorsitzende), Bärbel Keiner (Kassiererin) und Günter Schmidt (Schriftführer) in ihren Ämtern bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Thorsten Dickopf (Pressesprecher), der seinen Schwerpunkt auf



Jörg Kratkey

den Ausbau der digitalen Strukturen legen möchte.

Beisitzer wurden Thomas Willführ, Hans Litzinger, Andreas Stahl, Ulrike Göttlicher-Göbel, Olaf Körting, Andrea Volk, Aydin Koray, Peter Pausch und Ulrich Loh.



Sandra Ihne-Köneke



Bärbel Keiner



Pressesprecher Thorsten Dickopf



Der neu gewählte Vorstand

Second-Hand-Laden der Caritas

SPD-Fraktion besucht Anzieh-Ecke der Caritas in der Altstadt

Bereits seit zwölf Jahren gibt es die Anzieh-Ecke der Caritas in der Silhörterstraße. In dem „Second-Hand-Laden für Alle“ können sich Frauen, Männer und Kinder einkleiden – und das zu kleinen Preisen.

Die SPD-Fraktion der Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung hat sich bei einem Besuch vor Ort über die Arbeit der Anzieh-Ecke informiert.

Ein großes Team aus 45 engagierten Frauen betreibt den Laden in der Wetzlarer Altstadt – und das ehrenamtlich! Sie nehmen Kleidung an, trennen die gut erhaltene Ware von schmutzigen oder kaputten Teilen und sorgen für einen reibungslosen Ablauf beim Verkauf. Die Auswahl der Kleidung wechselt, je nachdem welche Sachen abgegeben werden.

„Mit unserem Angebot wollen wir Menschen mit wenig Geld unterstützen“, berichtet Wiebke Aßheuer vom Caritasverband. „Wer auf eine kleine Rente oder Sozialhilfe angewiesen ist, dem bleibt häufig nicht viel Geld übrig, um sich neue Kleidung zu kaufen. Viele unserer Kunden sind Alleinerziehende, Rentner, Studierende oder Familien mit mehreren Kindern.“

Und der Laden wird gut besucht. Teilweise bilden sich schon vor Ladenöffnung Warteschlangen vor der Tür. Besonders nach dem Saisonwechsel im Herbst und im Frühjahr kann es auch schon mal eng werden in dem kleinen Laden. Viele der Kundinnen und Kunden kommen regelmäßig, man kennt sich, hält ein Schwätzchen. Viele schätzen die familiäre Atmosphäre. „Bei uns kann jeder einkaufen“, erzählt Wiebke Aßheuer. „Uns ist es wichtig, dass sich keiner stigmatisiert fühlt, der zu uns kommt.“



Foto v.l.n.r.: Christopher Bursukis, Rosemarie Maeso-Colorado, Wiebke Aßheuer, Hans Litzinger, Sandra Ihne-Köneke, Tilly Jäckel, Andrea Volk und Gertraud Lippich.

Wichtig sei auch, dass die Kleidung zu kleinen Preisen verkauft und nicht verschenkt wird. So muss niemand das Gefühl haben, Almosen zu empfangen.

Immer mehr Menschen kommen auch aus Gründen der Nachhaltigkeit. Denn der Einkauf von Second-Hand-Kleidung schont die Umwelt und setzt ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft. Wiebke Aßheuer freut sich über den Trend. „Wir versuchen auch noch mehr in dieser Richtung zu tun – mit Kleidertauschpartys, Besuchen von Schulklassen und Firmengruppen und Projekten im Upcycling.“

Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke betont beim Abschied, wie wichtig und wertvoll die ehrenamtliche Arbeit der engagierten Frauen im Kleiderladen ist. Für Einkommensschwache ist der Second-Hand-Laden eine Bereiche-

rung, in gepflegter, angenehmer Atmosphäre können die notwendigen Kleidungsstücke ausgewählt werden. Sandra Ihne-Köneke findet es sehr erfreulich, dass immer mehr Menschen umweltbewusst und in Kreisläufen denken und handeln.

Die Anzieh-Ecke in der Silhörterstraße 7 hat montags, dienstags und mittwochs von 15 bis 17 Uhr geöffnet und jeden ersten Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr. Zu diesen Zeiten können gut erhaltene Kleiderverspender abgegeben werden. Auch Tisch- und Bettwäsche wird angenommen.

Aus Platzgründen können keine Schuhe, Spiele, Buggys oder Kuscheltiere angenommen werden. Weitere Infos beim Caritasverband, Telefonnummer 06441-9026227 oder auf www.caritas-wetzlar-ld.de/anziehecke.

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Passend zum 1. Advent kam das Ergebnis der SPD Umfrage zum Parteivorsitz. Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans sind mit 53% von den SPD Mitgliedern gewählt worden. Mit Walter-Borjans verbinde ich Kampf gegen Steuerbetrug und Steuertricks der Internet-Konzerne. Saskia Esken steht für Europa und europäischen Mindestlohn. Es macht sie sympathisch, dass sie aus dem Ehrenamt zur Politik gekommen ist, zudem hat sie eine klare und sachliche Art.

Auf dem Bundesparteitag am 06.12.2019 wurden beide mit großer Zustimmung als Doppel-Parteispitze gewählt. Esken mit 75,9% und Walter-Borjans mit 89,2%.

Wir haben mit Olaf Scholz einen exzellenten Bundesfinanzminister. Das Ergebnis zeigt aber, dass viele SPD-Mitglieder wollen, dass der Parteivorsitz von jemandem übernommen wird, der nicht aus dem Bundesvorstand kommt. Ich bin optimistisch, dass durch das neue Duo neue Impulse gesetzt werden. Zudem wird es eine kritische, respektvolle Auseinandersetzung intern und geschlossenes Auftreten nach außen geben. Es ist nicht das Ende der GroKo.

Auch Esken und Walter-Borjans wissen, Kompromisse gehören zur Demokratie, zum politischen Alltag, es geht nicht um Sieg oder Niederlage, sondern um das Allgemeinwohl.

Politische Entscheidungen, ob auf Bundes- oder Landesebene oder in den Kommunen, können wehtun, ganz einfach, weil es unterschiedliche Interessen und Betroffenheiten gibt. Es müssen Entscheidungen getroffen werden, die nicht jedem gefallen.

Für eine gute Infrastruktur brauchen wir, hier vor Ort, Straßen (auch für den ÖPNV), die müssen befahrbar sein, die Erneuerung geht nur mit Baustellen, Lärm und allen damit verbundenen Unannehmlichkeiten. Der Ausbau der Windkraft geht nicht ohne Windräder. Um dem demographischen Wandel entgegenzuwirken, brauchen wir den Zuzug von jungen Menschen in unsere Stadt. Dies gelingt nur mit Nachverdichtung und Neubau von Wohnungen.

Die Attraktivität und Beliebtheit Wetzlars ist kein Selbstläufer. Eine gute Lebensqualität hängt von vielen Faktoren ab. Wohnen, Mobilität, Infrastruktur, Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung, Strom, Wasser, Energie und Internet, um einiges zu nennen.

Unsere gute, friedliche, interessante, vielfältige, nachhaltige, soziale und demokratische Stadtgesellschaft ist keine Selbstverständlichkeit, sie ist der Erfolg jedes Einzelnen für die Gemeinschaft.

In diesem Sinne frohe Weihnachten und ein glückliches, gesundes neues Jahr 2020.

Ihre/eure Sandra Ihne-Köneke

Fridays for Future

Große Demo in Wetzlar nicht nur von Schülern

Viele Erwachsene schlossen sich den Schülern an und demonstrierten für den Klimaschutz.

Das hat Wetzlar noch nicht gesehen. So viele Menschen, die für einen nachhaltigen Klimaschutz demonstrieren, der jetzt und sofort umgesetzt wird. Sie wollen sich nicht mehr verträumen lassen von den Verantwortlichen und verlangen, auf die Wissenschaft zu hören.



Fotos: Heiner Jung

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (06441) 2092520
www.spd-wetzlar.de

V.i.S.d.P.: SPD Stadtverband Wetzlar
Verantwortliche Redakteurin:
Sandra Ihne-Köneke

Redaktion:
Manfred Wagner, Bärbel Keiner, Annika Schmidt-Ehry, Christopher Bursukis, Heiner Jung, Jörg Kratkey, Olaf Körting, Peter Helmut Weber, Sabrina Zeaiter, Tim Brückmann

Anzeigen: Heiner Jung

Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar

Druck: Frankfurter Societätsdruckerei
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten wird 100 Prozent Recycling Papier verwendet.

Die CO₂-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.



Gleiche Chancen für alle Kinder

Dagmar Schmidt: SPD bringt Kindergrundsicherung auf den Weg, damit alle Kinder in Deutschland die bestmöglichen Chancen haben

Der Kampf gegen Kinderarmut ist mir seit langer Zeit ein Herzensanliegen. Kinder müssen Kinder sein dürfen. Kinder gehören nicht in den Bezug von Hartz IV.

Es darf auch niemand wegen seiner Kinder arm werden. Deswegen freue ich mich, dass wir uns als Partei nun für die Einführung einer sozialdemokratischen Kindergrundsicherung ausgesprochen haben. Bereits am 25. November hatten Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey, die (zu der Zeit) Parteivorsitzende Malu Dreyer und ich unser gemeinsam erarbeitetes Konzept der Presse vorgestellt. Mit dem Beschluss des Bundesparteitages am vergangenen Wochenende ist die sozialdemokratische Kindergrundsicherung nun ein klares politisches Ziel der SPD.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen, dass Deutschland das kinderfreundlichste Land Europas wird.

Das heißt für uns: Eltern, Familien, Staat und Gesellschaft sorgen gemeinsam dafür, dass jedes Kind gut und geborgen aufwachsen kann. Jedes Kind und alle Jugendlichen haben unabhängig von ihrer Herkunft die gleichen Chancen, das Bestmögliche aus ihrem Leben zu machen. Jedes Kind ist uns gleich viel wert! Um das zu erreichen, haben wir



eine sozialdemokratische Kindergrundsicherung entwickelt, die auf zwei Säulen fußt:

1. einer Infrastruktur, die Bildung und Teilhabe für alle Kinder ermöglicht,
2. einer verlässlichen und transparenten Geldleistung, in der die bisherigen Familienleistungen – wie z.B. Kindergeld, Kinderzuschlag und Kinderfreibetrag – zusammengeführt werden.

Familienfreundliche Infrastruktur
Wir wollen, dass Kindern und Jugendlichen in Deutschland alle Türen offenstehen – unabhängig von Wohnort und Elternhaus. Dazu gehören gute und beitragsfreie Kitas und Ganztagsangebote an Schulen. Dazu gehören kostenfreie Tickets für Busse und Bahnen

– zum Beispiel im Rahmen unseres Konzeptes eines beitragsfreien öffentlichen Personenverkehrs auf Nah- und Fernreisen (siehe Artikel unten). Dazu gehört die Einführung einer Kinderkarte. Mit monatlich mindestens 30 Euro sollen Kinder darüber Zugang zu Sportvereinen, Schwimmbädern und Kultureinrichtungen erhalten.

Verlässliche Geldleistung.

Viele kennen es aus eigener Erfahrung: Es gibt so viele verschiedene Leistungen für Kinder und Familien, dass man schnell den Überblick verliert. Das wollen wir ändern und das Leben leichter machen. Deswegen wollen wir alle Leistungen für Familien bündeln und damit auch die Beantragung vereinfachen. Mit unserem „neuen Kindergeld“ sollen alle Familien den gleichen Basisbetrag von monatlich 250 Euro pro Kind erhalten. Das neue Kindergeld soll alle Leistungen ersetzen, die bisher einzeln beantragt werden mussten.

Bisher erhalten Spitzenverdienende mit 270.000 Euro (oder 540.000 Euro als Paar) oder mehr über ihre Steuerfreibeträge fast 300 Euro pro Kind und Monat – und damit mehr Unterstützung für ihr Kind als diejenigen, die wenig Geld zur Verfügung haben. Das ist ungerecht. Und das wollen wir ändern: Familien mit weniger Geld sollen – je nach Einkommen – mehr be-

kommen. Der Basisbetrag von 250 Euro, den alle bekommen, soll bei geringen Einkommen aufgestockt werden: Für Kinder bis 6 Jahre soll es bis zu 400 Euro geben, für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahre 458 Euro und für Jugendliche ab 14 Jahren 478 Euro als Höchstbetrag. Damit drehen wir das bisherige System um. Das ist vernünftig und gerecht.

Wir wollen, dass die Kindergrundsicherung dem realen Bedarf von Kindern und Jugendlichen in Deutschland entspricht. Das, was für die Meisten normal ist, sollte für alle normal sein. Wir wollen eine Kindergrundsicherung, die sich an der Mitte der Gesellschaft orientiert und nicht an den Ärmsten unserer Gesellschaft. Deswegen wollen wir uns als Partei auf den Weg machen und mit Wissenschaft, Expertinnen und Experten, Praktikerinnen und Praktikern sowie Kindern und Jugendlichen selbst herausfinden, was man braucht, um in Deutschland gut zu werden.

Die Kindergrundsicherung ist Teil unseres Konzeptes für den Sozialstaat der Zukunft, das wir Anfang 2019 als Partei vorgestellt haben. Es ist eine Vision für die Zukunft. Und baut gleichzeitig auf bereits beschlossenen Gesetzen auf. Mit dem Starke-Familien-Gesetz haben wir im Sommer erstmals dafür gesorgt, dass das Existenzmini-



Dagmar Schmidt ist seit 2013 im Deutschen Bundestag.

Sie ist Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und Vorsitzende der Deutsch-Chinesischen Parlamentariergruppe. Sie ist Mitglied im Bundesvorstand der SPD und stellvertretende Vorsitzende der SPD Hessen-Süd und der SPD Lahn-Dill.

um eines Kindes durch das Zusammenspiel von Kindergeld und Kinderzuschlag gesichert ist. Und mit dem Gute-Kita-Gesetz sorgen wir schon jetzt für bessere Betreuung im jüngsten Alter - und wollen nächstes Jahr das Recht auf Betreuung im Grundschulalter einführen.

Weitere Informationen:
www.dagmarschmidt.de/kindergrundsicherung

Solidarische Mobilität für alle!

SPD will beitragsfinanzierte Mobilität für alle. Für mehr Teilhabe. Für mehr Klimaschutz. Für alle.

Uns allen ist klar: wer das eigene Auto stehen lässt, schont die Umwelt. Wer im Dorf oder in der Kleinstadt lebt, weiß aber auch, dass das oft leichter gesagt als getan ist.

Das stärkste Argument für das Auto ist und bleibt das fehlende alternative Angebot. Für ein wirklich attraktives Angebot und eine sozial gerechte und nachhaltige Verkehrswende sind große Investitionen notwendig. Diese müssen sozial gerecht und nachhaltig finanziert werden.

Als hessische SPD wollen wir einen beitragsfinanzierten öffentlichen Personenverkehr (nah und fern) – das haben wir auf unserem Parteitag am 2. November 2019 in Baunatal beschlossen. Damit wollen wir eine soziale Verkehrswende

gestalten: hin zu einer klima- und umweltfreundlichen Mobilität, die nicht auf dem Rücken der ärmeren Menschen, der Mittelschicht, der Pendlerinnen und Pendler oder der Dieselbesitzenden ausgetragen wird. Statt Verbote auszusprechen, wollen wir eine Alternative bieten. Unsere Mobilität der Zukunft ist sozial gerecht und sichert die Mobilität aller – egal ob jemand viel oder wenig Geld hat und unabhängig davon, ob jemand auf dem Land oder in der Stadt wohnt. Unsere Mobilität der Zukunft orientiert sich an den Bedürfnissen der vielen und soll das Leben leichter und bequemer machen.

Mobilität für alle. Gerecht finanziert.

Mit unserem Konzept schaffen wir

breite öffentliche Mobilität für alle. Alle über 18 Jahren zahlen einen gestaffelten Beitrag. Abhängig vom eigenen Einkommen und der Anbindung an den öffentlichen Personenverkehr. Das bedeutet: die Bäckerin aus Frankfurt zahlt einen deutlich höheren Beitrag als der Azubi aus Dalheim. Dafür können alle gleichermaßen alle öffentlichen Verkehrsmittel in Deutschland nutzen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre fahren grundsätzlich kostenlos.

Mit den Mitteln aus dem zweckgebundenen Beitrag, steht langfristig genug Geld zur Verfügung, um die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiv und komfortabel, barrierefrei und generationengerecht zu gestalten.

Mit Investitionen in bestehende Verkehrsinfrastruktur (z.B. Ausbau von Bus und Bahn) oder in den Aufbau von neuen Angeboten (z.B. Elektro-Car-Sharing) wollen wir sicherstellen, dass klimafreundliches Fahren und Reisen im öffentlichen Personenverkehr – auf Nah- und auf Fernreisen – komfortabel und verlässlich für alle wird.

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist klar: klima- und umweltfreundliche Mo-

bilität ist nur dann sozial gerecht, wenn alle mitgenommen werden.

Wir haben unser Konzept auf dem Bundesparteitag der SPD am Wochenende vorgestellt – es wird nun im Rahmen des Forums „Mobilität der Zukunft“ des Parteivorstandes weiter ausgearbeitet.



access

Tankstelle

- 24 h geöffnet
- Autoreinigung
- Autowaschanlage
- LPG-Diesel-Super
- große Shopauswahl
- frisches Popcorn

Inhaber:

Karsten Strickmann
Hermannsteiner Str. 30
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 - 36 333

Ihre Fahrradwelt
auf der Bachweide

ZWEIRAD Sarges
Bachweide · Wetzlar seit 1949
Hessenstraße 1 · Wetzlar · Tel.: 06441-94570
www.zweirad-sarges.de

über 500 Bikes in unserer Ausstellung

KARL-HEINZ PANZER
Personal Leasing Team



Zeitarbeit

Arbeitsvermittlung

Arbeitssicherheit

Lempstraße 23
35630 Ehringhausen

Tel.: 06443 83391 - 0
Fax: 06443 83391 - 29

panzer@khp-plt.de
www.khp-plt.de

Stabgitterzäune
preiswert
sicher
dauerhaft

KM KRÄUTER
Metallbau GmbH

Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen

Wetzlar-Steindorf
In der Murch 16 - 18
Telefon (0 64 41) 92 48 60
www.kraeuter-schmiedeeisen.de
Schutz vor Einbruch

Integrationspreis an Blau-Weiß Wetzlar und die „Feuerdrachen“

Vielfältiger Einsatz für die Gemeinschaft geehrt

Den mit 1.500 Euro dotierten Integrationspreis der Stadt Wetzlar erhalten in diesem Jahr zu gleichen Teilen der Fußballverein SG 1953 Blau-Weiß Wetzlar und die Kinderfeuerwehr Wetzlar-Hermannstein „Die Feuerdrachen“.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) übergab den Preis im Rahmen der Integrationskonferenz der Stadt Wetzlar im Rathaus.

Wie er berichtete, sind die Preisträger von einer Jury aus zehn Bewerbungen ausgewählt worden. Die SG Blau-Weiß engagiere sich seit vielen Jahren für die Integration von zugewanderten Menschen in den Spielbetrieb, führte Wagner aus. Weit über den Sport hinaus leiste der Verein Hilfestellung und zeige beispielhaft auf, wie gewinnbringend gelebte Vielfalt sein könne. So seien u.a. bei Bedarf auch Deutschkurse angeboten worden.

Die Kinderfeuerwehr „Die Feuerdrachen“ der Freiwilligen Feuerwehr Wetzlar-Hermannstein för-



OB Manfred Wagner mit Vertretern von SG 1953 Blau-Weiß Wetzlar

dere seit 2012 die Integration von Kindern unterschiedlicher Herkunft durch kindgerechte Aktivitäten und eine unterstützende Vereinskultur, erläuterte Laudatorin Dr. Ingrid Knell, Vorsitzende des „Interkulturellen Rates“. Die Wehr

für 6- bis 10-Jährige sei für alle Kinder offen, organisiere auch Ausflüge und fördere ein gutes soziales Miteinander im Stadtteil Hermannstein. Die Nachfrage sei inzwischen so groß, dass eine Warteliste eingerichtet werden musste.

Die Kinderfeuerwehr Wetzlar-Hermannstein „Die Feuerdrachen“



Mogelpackung Straßenbeiträge

Schwarz-grün stiehlt sich permanent aus der Verantwortung

Nach wie vor weigert sich die schwarz-grüne Landesregierung, die Erhebung von Straßenbeiträgen landesweit einheitlich zu regeln – und sie endlich und endgültig abzuschaffen.

Das umstrittene und unbeliebte Finanzierungsinstrument der Straßenbeiträge stößt bei den Betroffenen auf keine Akzeptanz mehr. Einige Bundesländer haben die Abschaffung beschlossen oder sie steht unmittelbar bevor.

Nur in Hessen hält die Landesregierung daran fest. Als Mogelpackung erweist sich dabei die Gesetzesänderung aus dem Jahre 2018, wonach den Kommunen freigestellt wurde, ob sie die Beiträge erheben oder nicht. Denn nur reiche Kommunen konnten daraufhin die Beiträge abschaffen, ohne kommunale Steuern erhöhen zu müssen. Weniger finanzstarke Kommunen, wie beispielsweise die Stadt Wetzlar, mussten infolge der Abschaffung der Straßenbeiträge die Grundsteuer B kräftig erhöhen, um auch weiterhin Gelder für die erforderlichen grundhaften Stra-

ßenenerneuerungen zur Verfügung zu haben.

Ein neuerlicher Vorstoß der SPD-Landtagsfraktion um Fraktionsgeschäftsführer Günter Rudolph zur gänzlichen Abschaffung der Straßenbeiträge wurde von der schwarz-grünen Landtagsmehrheit abgelehnt. Selbst die FDP, anfangs glühender Anhänger der vom Land geschaffenen „Wahlmöglichkeit“, geht mittlerwei-

le dazu auf Distanz und setzt sich für eine ersatzlose Abschaffung der Straßenbeiträge ein. Entweder bleibt schwarz-grün bei der rustikalen und bürgerfernen Haltung oder aber, diese Mutmaßung haben Kenner der politischen Szene, man behält sich diesen Trumpf für das Ende der Wahlperiode in der Hand, um dann noch mit einem „Zuckerl“ vor der nächsten Landtagswahl glänzen zu können.



THEIß
Gartengestaltung

■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

...mit uns neue Wege gehen!

Pflasterarbeiten | Raseneinsaaten | Zaunbau | Ganzjahrespflege | Teichbau
Fällarbeiten | Trockenmauern | Pflanzungen | Treppenbau | Winterdienst

Rainstraße 19 | 35633 Lahnu - Waldgirmes
Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de

Stadt begrüßt Fernwärme-Ausbau

Bauprojekte umweltfreundlich mit Wärme versorgen

Die Stadt Wetzlar begrüßt den Ausbau des Fernwärmenetzes der Firma Duktus im Bereich der Bahnhofstraße.



Baustellenbesichtigung in der Bahnhofstraße

Dadurch sollen künftig Bauprojekte der Helm-Gruppe (Wohnungsbau Modus 3.0, Lahnhof, Volkshochschule, Gloelstraße) umweltfreundlich mit Fernwärme versorgt werden. OB Manfred Wagner (SPD) nannte bei einer Baustellenbesichtigung in der Bahnhofstraße die Nutzung der Industrieabwärme für die Energieversorgung ein „sehr sinnvolles Projekt“, das im Einklang mit dem Klimaschutzkonzept der Stadt stehe. Schließlich komme im wesentlichen Abwärme aus dem Produktionsprozess zum Einsatz.

Bisher besteht aus den fünfziger Jahren ein rund vier Kilometer langes Fernwärmenetz zwischen Duktus an der Sophienstraße und Karl-Kellner-Ring, mit dem 23 Abnehmer versorgt würden. Zu den ersten Abnehmern gehörten damals die Berghütte, die Firma Zeiss und das städtische Freibad.

Jetzt kommen 500 Meter vom Karl-Kellner-Ring über die Brückenstraße bis zur Bahnhofstraße hinzu. Unter der Brückenstraße werden die Rohre mit 150 Zentimetern Durchmesser unterirdisch eingebaut, so dass nur kurzzeitig voraussichtlich eine nächtliche Sperrung der Brückenstraße erfol-

gen muss. In der Bahnhofstraße werden die Rohre in offener Bauweise verlegt. Der Ausbau kostet 350.000 Euro und wird vom Betreiber Duktus bezahlt. Er soll bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

Für den Fernwärmekunden bietet sich eine wartungsfreie Versorgung bei einem platzsparenden und kostengünstigen Einbau eines Wärmetauschers, so Duktus-Techniker Sebastian Pohl. Der Preis für Fernwärme sei an den Gaspreis gekoppelt, liege aber keinesfalls darüber. Ein weiteres erhebliches Potential für Abwärme liege bei Buderus Edelstahl als Lieferant. In einer Machbarkeitsstudie soll jetzt untersucht werden, welche Teile von Wetzlar mit Fernwärme versorgt werden könnten.

Ehrenbriefe für Ruderer

Vielfältiger Einsatz für die Gemeinschaft geehrt



Drei Mitglieder der Rudergesellschaft erhielten Ehrenbriefe: Peter Befort (2.v.r.), Reinhard Groh (3.v.r.) und Klaus Lamberts (5.v.r.)

Große Ehre für die Rudergesellschaft Wetzlar 1880. Gleich drei aktive Mitglieder wurden am 27. Oktober im Rahmen des traditionellen Abruderns von OB Manfred Wagner (SPD) mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen für langjähriges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Peter Befort war 18 Jahre lang Kassenwart und Schriftführer des Vereins. Er hat zudem viele anfallende Aufgaben rund um das Gebäude und Gelände wahrgenommen. Auch die Einrichtung eines Vereinsarchivs, das er bis heute verwaltet, geht auf seine Initiative zurück. Reinhard Groh war viele Jah-

re als 1. Vorsitzender das Gesicht der Rudergesellschaft (von 2003 bis 2019). Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit als Architekt hat Groh auch bauliche Maßnahmen wie den Umbau der Gaststätte und des Festsaals über der Bootshalle ehrenamtlich begleitet. Klaus Lamberts als dritter Ausgezeichneter hat sich 14 Jahre lang als Kassenwart engagiert. Bis heute ist er Organisator für die jährliche Wandererfahrt der Freizeitruderer und führt jegliche notwendigen Arbeiten auf dem Vereinsgelände aus. Wagner nannte den Einsatz der Geehrten vorbildlich und beispielhaft. Es sei zu wünschen, dass sich andere davon anstecken lassen.

Wolfgang Kisselbach erhält Ehrengabe der Stadt Wetzlar

Kisselbach hat maßgeblich zur Errichtung des Leitz-Parks beigetragen

Der Geschäftsführer der Leitz-Park GmbH Wetzlar, Wolfgang Kisselbach, ist für seinen Beitrag zur nachhaltigen Aufwertung und Weiterentwicklung des Optik-Standortes Wetzlar mit der Ehrengabe der Stadt Wetzlar ausgezeichnet worden.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) überreichte dem 75-Jährigen am Samstag (28. September) im Leitz-Hotel den Ehrenteller der Stadt. Er wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise für die gesellschaftliche, politische oder wirtschaftliche Entwicklung der Stadt verdient gemacht haben. Kisselbach habe maßgeblich zur Errichtung des Leitz-Parks mit seinen drei Bauabschnitten beigetragen. Auf dem ehemaligen Kasernengelände mit rund 180.000 Quadratmetern ist innerhalb weniger Jahre nicht nur ein hochmodernes, markantes Firmengelände mit rund 700 Arbeitsplätzen der Leica Camera AG entstanden, sondern auch weiterer Unternehmen sowie des Leitz-Hotels und der Leica-Welt.



Große Verdienste für die Stadt Wetzlar: Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck (links) und OB Manfred Wagner (rechts) ehren Wolfgang Kisselbach

Als Berater und Projektentwickler des Leica-Eigentümers Dr. Andreas Kaufmann hat Wolfgang Kisselbach die Vision vom Leitz-Park umgesetzt. Kisselbach habe damit einen herausragenden Beitrag zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Wetzlar, aber auch zur städ-

tebaulichen Entwicklung der Stadt geleistet, so Wagner.

Die Ehrengabe ist zuletzt 2017 an den Olympiasieger Fabian Hambüchen verliehen worden. Sie ist nach der Ehrenbürgerwürde die zweithöchste Auszeichnung der Stadt Wetzlar.

Zu Besuch in der Stadtbibliothek

100.000 Besucher und 300 Veranstaltungen im Jahr

Viele Bereiche in unserer Stadt befinden sich in einem baulichen Wandel.

Die größten Veränderungen geschehen zur Zeit in der Bahnhofstraße, wo neue Wohnquartiere entstehen, der Lahnweg für Fußgänger und Radfahrer großzügig neu gestaltet wird und mit der Ansiedlung der Stadtbibliothek auch eine kulturelle Aufwertung erzielt werden konnte. Um sich davon ein Bild machen zu können, traf sich eine Abordnung der Wetzlarer SPD mit Sylvia Beiser, der Leiterin der Stadtbibliothek.

Im Gespräch zeigte sich, dass der neue Standort sehr gut angenommen wird. Mit über 100.000 Besuchern und mehr als 300 Veranstaltungen im Jahr könne man sehr zufrieden sein, berichtete Frau Beiser. Die Stadtbibliothek habe sich dabei inzwischen zu einem Ort der Begegnungen weiterentwickelt. Durch die Lernräume, die gerne von Schülerinnen und Schülern genutzt würden über die zahlreichen Veranstaltungen, die man häufig auch mit externen Kooperationspartnern wie Schulen und Kitas anbiete, bis hin zum Café halte man täglich für ganz unterschiedliche Gruppen Räume und Möglichkei-



Die Abordnung der Wetzlarer SPD zeigte sich beeindruckt

ten bereit. Darüber hinaus steige der Anteil der digitalen Nutzungen in den Bereichen E-Paper, E-Book und E-Audio weiter an und liege mittlerweile bei 23% Prozent. Erfreut zeigte sich Frau Beiser darüber, dass es gelungen sei, für Jugendliche ein Anlaufpunkt zum Lernen geworden zu sein.

In Zukunft wolle man das Angebot des Cafés noch weiter in Richtung Bahnhofstraße öffnen. Freuen würde sich das neunköpfige Team der Stadtbibliothek auf die Bewohner der neuen Wohnungen in unmittelbarer Nähe.

Hans Litzinger bedankte sich für Einblicke und Erläuterungen und versprach, dass man auch in Zukunft die Entwicklung der Institution Stadtbibliothek aktiv begleiten werde.

Parlament beschließt neuen Feuerwehrhauptstützpunkt

Auch das Land sieht diese Variante als förderungsfähig an

Die Stadt Wetzlar wird einen neuen Feuerwehrhauptstützpunkt errichten. Dies hat die Stadtverordnetenversammlung jetzt auf Vorschlag des Magistrates beschlossen. Wie Oberbürgermeister Manfred Wagner, zugleich Brandschutzdezernent, betonte, werde der Baukörper nach heutigem Kalkulationsstand über 28 Millionen Euro kosten.

Der OB machte deutlich, dass der alte Stützpunkt, obwohl er erst Anfang der 1980er Jahre in Betrieb genommen wurde, angesichts der massiven Bauschäden unter wirtschaftlichen und funktionalen Gesichtspunkten nicht mehr sanierungs- und erweiterungsfähig sei. Daher habe man sich für den Neubau entschieden, zumal auch das Land diese Variante als die zukunftsreichste und mithin förderfähige ansehe.

Manfred Wagner dankte allen, insbesondere den Mitgliedern der aktiven Einsatzabteilung, die sich im Vorfeld sehr intensiv mit der Planung auseinandergesetzt und ihre wertvollen Hinweise in den Planungsprozess eingebracht haben.

Zugleich beschloss das Stadtparlament eine bauliche Erweiterung des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Niedergirmes. Aufgrund des erfreulichen Personalzuganges in der aktiven Einsatzabteilung, aber auch der Kinder- und der Jugendfeuerwehr, besteht auch dort Raumknappheit, dem durch einen Anbau begegnet werden soll.

Die kalkulierten Baukosten belaufen sich auf rund 535.000 Euro, die zum Teil aus Mitteln des Bundesländer-Programms „Soziale Stadt“



Der Feuerwehrhauptstützpunkt hat massive Bauschäden

gefördert werden können. Für die Übergangszeit (Bau des neuen Feuerwehrhauptstützpunktes) werden die hauptamtlichen Kräfte der Wehr in diesem Komplex in Niedergirmes untergebracht. Mithin reduziert auch der Neubau die ansonsten für eine Containerlösung zu tätigen Aufwendungen.

„Brandschutz ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Dahinter hat manch anderes Projekt aus der Abteilung Kür zurückzustehen“, so der OB. Verwundert zeigte sich Manfred Wagner in diesem Zusammenhang über die Haltung der Wetzlarer CDU-Stadtverordnetenfraktion, die zum einen in den Ausschüssen der Vorlage zugestimmt hatte, jetzt aber die Kostenkalkulation in Frage stellte und die Entscheidung vertagen wollte. Dies auch, weil die CDU mit Verweis

auf die Zahl der Einstellplätze und Tore des Neubaus die kühne These vertrat, der Hauptstützpunkt sei womöglich deswegen so groß ausgelegt, um die Stadtteilwehren hier zu zentralisieren.

Als ein bemerkenswertes Vorgehen charakterisierte Oberbürgermeister Manfred Wagner dieses Agieren der CDU um ihren Vorsitzenden Michael Hundertmark. Erst kreierte man als Opposition absolut grundlos ein Problem, um sich in der Folge als Problemlöser anzubieten.

Diese Taktik wird der Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr nicht gerecht. Insofern ist es als sehr positiv zu bewerten, dass das Parlament am Ende der Diskussion dann doch noch einmütig den Neubau auf den Weg bringen konnte, merkte der Brandschutzdezernent an.

Ortspokalkegeln in Hermannstein

SPD richtet 23. Turnier um den Ortspokal aus



Der SPD-Ortsverein Hermannstein-Blasbach lud zum alljährlichen Ortspokalkegeltturnier ein. Vier Damen- sowie sechs Herrenmannschaften fanden sich auf der Anlage des Kegelsportvereins (KSV) Wetzlar zu diesem Ereignis ein.

Bis zum Schluss blieb das Rennen um die Siegertitel spannend. Der stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Koray Aydin überreichte die Siegerurkunden an die strahlenden Gewinner.

Bei der Mannschaftswertung der Damen holte sich das Team der „4-Freunde“ den ersten Platz mit 184 Holz vor den Keglerinnen des Schützenvereins mit 182 Holz und der Mannschaft der Harmonika-Freunde mit 177 Holz. Bei den Herren setzte sich die Mannschaft des Clubs Eckbauer mit 273 Holz vor den Keglern des Schützenvereins mit 230 Holz und dem Team der Harmonika-Freunde mit 212 Holz durch.

In den Einzelwettbewerben starteten 25 Sportlerinnen und Sportler. Den ersten Platz bei den Keglerinnen belegten zunächst mit je 49 Holz sowohl Christine Pokoj als auch Christa Hasselbach. In einem

sehr spannenden Stechen setzte sich dann aber Christine Pokoj mit 54 Holz durch, Christa Hasselbach wurde Zweite. Den dritten Platz belegte Martina Strickmann mit 47 Holz. Bei den Herren hatte Klaus Stück mit 76 Holz die Nase vorn vor Peter Vetter mit 75 Holz und Peter Kern mit 72 Holz.

Nach dem spannenden Wettbewerb trafen sich Teilnehmer und Zuschauer, um die Siege in gemüthlicher Runde zu feiern.



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint **Freitag, 6. März 2020**

Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Freitag, 22. Februar 2020. Anfragen richten Sie bitte an:

post@heiner-medien-service.de
Telefon 06441-72500

BÖKELS KOLUMNE

Es gibt historische Ereignisse, die man nicht vergisst. Das war bei mir so bei der Ermordung des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy und am 11. November 2001, als ich mit dem damaligen EU-Kommissar Günter Verheugen in dessen Büro in Brüssel fassungslos vor dem Fernsehschirm die Angriffe auf das World Trade Center in New York verfolgte. Das war aber auch vor jetzt 30 Jahren am 9. November 1989 so, als ich – wie Millionen Deutsche – in der Tagesschau verfolgte, wie Günther Schabowski zögernd-unsicher die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze verkündete. Noch waren wir ungläubig und konnten das alles nicht fassen.



Als wir – damals war ich Landrat des Lahn-Dill-Kreises – drei Tage später die rund 40 km von Wetzlar nach Limburg führen, begegneten uns auf der kurzen Strecke 40 Trabis – meist hupend und winkend. Jetzt wussten wir: ja, es ist Realität. Falls man es noch nicht getan hatte, wurden Kontakte zu Verwandten und Freunden in der DDR aufgenommen, erste private Besuche organisiert.

Ilmenau. Dann war Wetzlars Oberbürgermeister Walter Froneberg (SPD) sehr hilfreich: er hatte in die thüringische Stadt familiäre Kontakte. So kam es schnell zu ersten Treffen der Verantwortlichen der beiden Goethe-Städte, die später in einer offiziellen Partnerschaft enden sollte. Als bald waren auch die ersten Kontakte auf Kreisebene mit dem Landkreis Ilmenau geknüpft.

des Reisens zu nutzen. Also wurde einvernehmlich entschieden, den Aufenthalt von Jugendgruppen aus dem Landkreis Ilmenau zu fördern.

Aus nationaler Ebene kamen mittlerweile die Verhandlungen zum Einigungsvertrag gut voran. Geklärt werden musste auch die Frage des Nationalfeiertages für das vereinte Deutschland. Der ursprünglich in Erwägung gezogene 9. November als Tag des Mauerfalls wurde verworfen wegen der Datumsungleichheit mit der Reichspogromnacht 1938. Also wurde der 3. Oktober gewählt, der Tag, an dem der Einigungsvertrag in Kraft trat.

Ein bemerkenswertes und unvergessliches Ereignis war dann unsere Teilnahme an der Feierstunde zum „Tag der Wiedervereinigung“ am 3. Oktober 1990 in Ilmenau. Ein bisschen mulmig war mir schon: würde ich bei meiner Rede die richtigen Worte finden? Die Einheit war Realität, vieles aber noch unwirklich. Im Park des Stadtkulturhauses Ilmenau pflanzten wir gemein-

Alle Fraktionen aus Stadtparlament und Kreistag bekundeten ihren Willen, sich zu engagieren und in die Zusammenarbeit zu investieren. Sie überlegten, wie sie den im Aufbau befindlichen Parteien in Ilmenau nicht nur mit Rat und Tat, sondern auch finanziell helfen konnten. Aus der Kreiskasse stellten wir den im Kreistag vertretenen Fraktionen jeweils 5.000 DM zur Verfügung; damit sollten sie die politische Arbeit der damals noch oppositionellen Gruppen in Ilmenau unterstützen. Dann wollten wir insbesondere jungen thüringischen Menschen die Möglichkeit geben, die neu gewonnene Freiheit

Eine breite Welle der Hilfsbereitschaft entstand. Auch in der Kreisverwaltung und den Städten des Lahn-Dill-Kreises überlegten wir, wo und wie wir in diesem rasanten Prozess der Veränderungen helfen könnten. Schnell war klar, dass Thüringen als unser nächster Nachbar die erste Anlaufstation sein würde. Bei den ersten Kontakten spielten persönliche Beziehungen eine wichtige Rolle. Schon vor der Wende gab es durch die Goethe-Gesellschaften Verbindungen zwischen Wetzlar und

sam einen Baum. Einen Baum der Erinnerung, der Freunde, des Aufbruchs. Das Wort „Freundschaft“ fiel, Freundschaft zwischen Menschen, zwischen zwei Städten, zwischen zwei Kreisen.

In den folgenden Monaten und Jahren lag ein Schwerpunkt der partnerschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Verwaltungshilfe für den thüringischen Landkreis. Es kam zu meist mehrwöchigen konzentrierten Einsätzen von Mitarbeitern unseres Kreises in Ilmenau, so in den Bereichen Kämmererei, Gesundheitsamt, Hochbau, Bauaufsicht, Naturschutzbehörde und Ausbildungsförderung. Und da, wie damals der Ilmenauer Stadtanzeiger schrieb, Demokratie nicht im Selbstlauf funktioniert, fanden Fortbildungen für die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker im Rahmen kommunalpolitischer Seminare des Ilmenauer Kreistags statt. So vermittelte etwa der Leiter unseres Kreistagsbüros, Ulrich Loh – seit Jahrzehnten und immer noch sozialdemokratischer Ortsvorsteher in Dutenhofen – seine dreißigjährigen Erfahrungen in der Verwaltung und der Kommunalpolitik.

Aber auch Vereine und Organisationen bauten zunehmend Kontakte auf, die bis in die Familien hineinreichten und teilweise bis heute lebendig gelebt werden. Einige Überschriften aus der WNZ aus dieser Zeit verdeutlichen die Vielfalt der damaligen Aktivitäten:

„Ilmenauer Feuerwehr besucht Wetzlarer Kameraden“ + „VdK Münchholzhausen in Thüringen“ + „Existenzaufbauseminar der IHK Wetzlar in Ilmenau“ + „Lehrerinnen aus Ilmenau sangen sich in die Herzen der Dorlarer“ + „IHK Wetzlar: Broschüre über DDR-Geschäfte“ + „Altenclub aus Ilmenau zu Gast bei Wetzlarer Seniorenbeirat“ + „Ilme-



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister. Lebt in Frankfurt und in der Nähe von Avignon.

nauer Landrat spricht vor IKK-Vollversammlung in Wetzlar“ + „Sportkreis Wetzlar knüpft Kontakte zu Ilmenau“.

Kommunale Politik und örtliche Initiativen haben so sicher wichtige Beiträge geleistet, damit Stadt und Kreis Ilmenau, ihre Bürgerinnen und Bürger mit den veränderten Bedingungen nach dem Mauerfall und der Öffnung der Grenzen gut zurecht kamen. Beeindruckend auch, wie sie die Zukunft ihrer Stadt, ihres Kreises dann selbst engagiert in die Hand genommen haben.

Vieles hat sich seitdem verändert, viel musste einfach gelernt werden. Dazu noch diese kleine Geschichte: bei einem der erwähnten Seminare im Ilmenauer Kreishaus betrat der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses mit einem Glas Senf in der Hand das Rednerpult. Dieses Glas, sagte er, könne man in Ilmenau an einer Stelle für 40 Pfennig, an der zweiten für 99 Pfennig und an der dritten für 1,15 Mark kaufen und er guckte fragend-kritisch in die Runde unter dem Motto: „Was soll denn das?“ Ergo: auch Marktwirtschaft musste erst mal verstanden werden...

Ausstellung und Vortrag zur Zwangsarbeit in Wetzlar

Der SPD-Ortverein Hermannstein-Blasbach hatte Ernst Richter eingeladen, über dieses dunkle Kapitel zu berichten

Das Ende des zweiten Weltkrieges und die Befreiung Wetzlars von der Diktatur der Nationalsozialisten jährt sich im Frühjahr 2020 das 75. Mal.

Der SPD-Ortverein Hermannstein-Blasbach hat das unter dem Vorsitz von Sabrina Zeaiter zum Anlass genommen, Ernst Richter (Vorsitzender von Wetzlar Erinnert e.V.) einzuladen, der in einer rund dreistündigen, gut besuchten Veranstaltung den Interessierten im Bürgersaal Hermannstein eine Zeitreise in dieses dunkle Kapitel der Wetzlarer Geschichte ermöglichte. Bei einem sehr interessanten Vortrag rief Ernst Richter den rund 30 Zuhörern in Erinnerung, dass in den letzten Kriegsjahren ca. 10.000 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im Altkreis Wetzlar beschäftigt waren. Deutschlandweit belief sich die Zahl bis auf 12 Millionen. Diese, aus dem europäischen Ausland in

das damalige deutsche Reich verschleppten Menschen mussten größtenteils in Rüstungsfabriken arbeiten. Ein Beispiel hierfür war Buderus, wo damals Granathülsen hergestellt wurden. Unterkunft und Verpflegung mussten die Betriebe selbst stellen, dabei wurde aber von Seiten der NSDAP darauf geachtet, dass es den Zwangsarbeitern nicht zu gut geht. Kleidung musste so lange getragen werden bis sie komplett abgenutzt war. Selbst dann gab es lediglich Stofffetzen als Ersatzkleidung. Insgesamt sollte es eher um eine „Bewachung von Arbeitssklaven“ gehen. Eine Entlohnung gab es faktisch nicht. Auch von Verpflegung konnte nicht die Rede sein. Der Vortrag wurde mit Originalbildern aus Wetzlar unterstützt, weshalb sich die Zuhörerinnen und Zuhörer ein sehr gutes Bild darüber machen konnten, welche

Grausamkeiten die Nationalsozialisten auch hier in dieser Stadt begangen haben. Ernst Richter ging dann auf die 29 Tafeln ein, mit der die IG-Metall Wetzlar im September 1986 die erste Ausstellung über die Zwangsarbeit in Wetzlar ins Leben rief. Auch bundesweit ist das bis heute eine Ausstellung, die seinesgleichen sucht. Umso wichtiger sei es, dass diese Erinnerungskultur aufrechterhalten und durch neuartige Visualisierungen der heutigen Zeit angepasst wird. Ernst Richter stellte auch diese Tafeln den Zuhörern vor und betonte, dass die Erneuerung dieser Tafeln weiterhin stattfinden und die Ausstellung in Zukunft einen festen Platz in der Wetzlarer Museumslandschaft haben solle. Bei Snacks und Getränken gab es im Anschluss für die Zuhörer die Möglichkeit, die Etappen der Zwangsarbeit in Wetzlar nochmal selbst nachzuvollziehen.



An Schautafeln konnten sich die Besucher informieren

B 49 – Demokratische Fraktionen plädieren für Tunnellösung

Gemeinsam unterzeichnen Regierungsfraktionen und Opposition Erklärung

Alle Vertreter und Vertreterinnen der demokratischen Fraktionen im Stadtparlament haben sich für die Planungsvariante „Dalheim-Umfahrung/ dem Tunnel“ ausgesprochen.

SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FW, CDU und die FDP sprechen sich vorbehaltlich der Bestätigung der Realisierbarkeit (wir alle wissen, die Untersuchungen/Planungen laufen noch) für die Variante 5.4 aus, die westliche Umfahrung des Stadtteils Dalheim mit einem bergmännisch geführten Tunnel.

Der Magistrat ist durch unsere gemeinsame Positionierung gestärkt und aufgefordert, mit Nachdruck diese Variante gegenüber der Bundesrepublik Deutschland als Straßenbaulastträger und dem Land Hessen als Straßenbaubehörde, zu vertreten.

Wir fordern gemeinsam, dass im Tunnel sowie im Bereich der Ein- und Ausfahrt entlastende Abluftanlagen, am besten mit Filter installiert werden. Zudem muss entlang der A 480 im Bereich der Stadt Aßlar und dem Stadtteil Hermannstein leistungsfähiger Lärmschutz

angebracht werden, ebenso wie an der A 45 im Bereich Naunheim..

Die heutige B 49 hat noch eine Restnutzungsdauer bis 2027. Eine Verlängerung ist laut Hessenmobil ausgeschlossen.

Auf Grund des hohen Verkehrsaufkommen und anderer Parametern ist die B 49 von „kontinentaler“ Bedeutung. Das heißt, sie wird mit einer Autobahn gleichgesetzt und so müsste die Hochstraße B 49 im Bestandskorridor auf eine Breite von 33,10 m erneuert werden. Laut Hessenmobil und Bundesministerium sind Ausnahmeregelungen gesetzlich nicht möglich.

Dies bedeutet bei Variante 1: „Neubau innerhalb des Bestandskorridors“, 5 Gebäude müssen abgerissen werden, 11 Gebäude hätten weniger als 10 m Abstand zur B 49, es bedeutet einen massiven Eingriff in den Lahnberg mit Waldbestand sowie dauerhafte Veränderungen des innerstädtischen Verkehrsnetzes im Bereich am Forum. Es gäbe nicht zu kompensierende Beeinträchtigungen für die Menschen, die jetzt schon an und mit der B 49 leben, sowie es eine

absolute Verschlechterung für die weitere Stadtentwicklung wäre.

Bei der Variante 5.1, der Dillfeld-Umfahrung, müsste das Gewerbegebiet umgesiedelt werden und Brücken und Dämme gebaut werden. Die Unternehmungen im Dillfeld wären in ihrem Bestand gefährdet.

Vergleichbare Gewerbefläche in unmittelbarer Nähe kann nicht bereitgestellt werden, zudem wäre es ein massiver Eingriff in Natur und Umwelt. Außerdem müsste bei dieser Variante damit gerechnet werden, dass Arbeitsplätze verloren gehen. Es wäre eine große Beeinträchtigung des Gewerbebestands Wetzlar.

Bei der Variante 5.3. müsste ein massiver Einschnitt in den gewachsenen Natur- und Lebensraum in Dalheim vorgenommen werden. Nordöstlich von Dalheim wäre für die B 49 eine Einschnittsbreite von bis zu 110 m nötig, mehrere km lang und mindestens 15m tief. Gesetzlich geschützte Biotopfläche, wertvolle Ackerböden, vielfältige Funktionen und das Landschaftsbild



Mitten durch Wetzlar: die Hochstraße B 49

würden zerstört. Die Immissionsbelastung für die Dalheimer würde drastisch steigen.

„Der Ersatz der maroden Hochstraße der B 49 darf nicht zu massiven Beeinträchtigungen der in der Stadt lebenden Menschen und nicht zu erheblichen Zerstörung von Natur und Landschaft führen.“

Dem immer wieder angeführten höheren CO² Ausstoß durch die Tunnellösung muss entgegen gehalten werden, dass es zu CO² Reduzierung durch die Streckenver-

kürzung der Fahrten kommt, die von Westen nach Norden und umgekehrt stattfinden.

Auf Grund dessen haben sich die demokratischen Fraktionen gemeinsam für den 1,7 km langen Tunnel ausgesprochen.

Immer mit dem Wissen, dass die Untersuchungen noch abgeschlossen sind und dass die alte B 49 eine Straße in kommunaler Verantwortung und die Stadt Wetzlar dann in Zukunft Straßenbaulastträger würde.

Vereinsgespräch in Hermannstein

Oberbürgermeister und Stadtrat beantworten Fragen der Ortsvereine



Der SPD Ortsverein Hermannstein-Blasbach veranstaltete am 21.11.2019 ein Vereinsgespräch, in dem Ortsvereine aus Hermannstein und Blasbach die Gelegenheit hatten, ihre Anliegen vorzutragen und Fragen zu stellen.

Dafür lud der SPD-Ortsverein Oberbürgermeister Manfred Wagner und Stadtrat Jörg Kratkey in die Räume des Schützenvereins Hermannstein ein. 25 Teilnehmer nahmen diese Möglichkeit wahr und informierten sich bei den Repräsentanten der Stadt.

Nachdem der stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Koray Aydin in Vertretung für Sabrina Zeaiter die Gäste begrüßte, hatten OB Manfred Wagner und Stadtrat Jörg Kratkey das Wort.

Manfred Wagner informierte zunächst über aktuelle Geschehnisse in der Stadt, sprach Infrastruktur, Verkehr, Wohnungsbau und Kindergärten an und betonte, wie wichtig diese Grundlage für die Vereinsarbeit sei. Er bedankte sich bei allen Ehrenamtlichen, die in zahlreichen Vereinen tätig sind und einen großen Beitrag für das Zusammenleben in der Stadt leisten.

Auch Jörg Kratkey informierte zunächst über die Situation in der Stadt und sprach die positiven Veränderungen in der Bahnhofstraße für die Stadtentwicklung an. Er wies darauf hin, dass die Vereinsarbeit jedes Einzelnen einen Ge-

winn für die Gesellschaft in Stadtteilen und Stadt darstelle. Um diesen Gewinn beizubehalten, müsse die Stadt weiterhin die Rahmenbedingungen schaffen, wie sie es bereits seit Jahren auch schon mache.

Im Anschluss hatten die Ortsvereine die Möglichkeit ihre Fragen direkt an die Vertreter der Stadt zu stellen, die die Anliegen der Anwesenden notierten und abwechselnd die Fragen beantworteten. Beim Vereinsgespräch vertreten

waren der Schützenverein, der Motorclub, der Turnverein, die Harmonika-Freunde sowie die Feuerwehr Blasbach. Angesprochen wurden sowohl Themen bezüglich der Vereinsarbeit, wie Ausstattung und Veranstaltungen als auch allgemeine Themen, wie Verkehr, Parkplatzsituationen und Neubaugebiete. Bei Snacks und Getränken ließen die Teilnehmer und die beiden Vertreter der Stadt Wetzlar den Abend gesellig ausklingen.

Ehrenbrief für Katharina Endres

Seit 2000 Vorsitzende des Theaterrings in Wetzlar

Seit 19 Jahren plant und organisiert Katharina Endres ehrenamtlich die Theaterabende des Theaterrings Wetzlar in der Stadthalle, länger als jeder ihrer Vorgänger. Dafür wurde sie am 22. November von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) im Palais Papius mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.



Katharina Endres erhielt von Oberbürgermeister Wagner den hessischen Landesehrenbrief

„Dank Ihres Engagements hat Wetzlar ein vielfältiges Theaterleben, auch wenn wir keine klassische Theaterstadt mit eigenem Haus sind“, lobte Oberbürgermeister Wagner. Endres ist seit 2000 Vorsitzende des 1949 gegründeten Theaterrings, als zwölfte Vereinschefin diejenige mit der längsten Amtszeit. Unter ihrer Führung sei der Verein im digitalen Zeitalter angekommen, mit Internetpräsenz und Online-Kartenverkauf, so

Wagner. Mit dem Angebot würden 500 bis 1.000 Besucher pro Aufführung erreicht. Besonders das Jugendtheater sei Endres ein Herzensanliegen, was zu einem eigenen Jugendstück, gespielt von heimischen Jugendlichen, führte.

Wir geben Generationen ein Zuhause!

Über 7000 Bürgerinnen und Bürger fühlen sich schon Zuhause mit uns. Egal ob Miet- oder Eigentumswohnung: Wir sind seit Generationen Ihr kompetenter Partner für Wetzlar und Umgebung. Mehr Informationen zu uns und unseren Angeboten unter Telefon: **06441 / 90120** oder per Internet: **www.wwg-wetzlar.de**



Wetzlarer Wohnungsgesellschaft mbH

Schwarz-grün greift in kommunale Kassen

Mehrbelastung bis ca. 2,8 Millionen Euro pro Jahr

„Heimatumlage“ macht aus kommunalem Geld Verfügungsmasse des Finanzministers.

Nach dem Entzug von damals rund 400 Millionen Euro, mehr als 10 Prozent des Gesamtvolumens, aus dem kommunalen Finanzausgleich vor einigen Jahren, greift das Land erneut kräftig in kommunale Kassen. Ab 2020 sollen die hessischen Kommunen voraussichtlich rund 300 Millionen an das Land abführen. Das Land will damit – angeblich – kommunale Aufgaben erfüllen. Tatsächlich dient es dazu, dass das Land die Deutungshoheit darüber erlangt, was mit dem ureigenen Geld der Kommunen, welches die Bürger und die Unternehmen vor Ort erwirtschaftet haben, geschehen soll. Die in Sonntagsreden viel beschworene kommunale Selbstverwaltung wird dabei erneut werktags von der Hessischen Landesregierung ad absurdum geführt.

Worum geht es: Wetzlarer Stadtkämmerer Jörg Kratkey (SPD) erläutert dazu, dass die Kommunen seit dem Jahre 1970 einen Teil ihrer Gewerbesteuereinnahmen an Bund und Land als Gewerbesteuerumlage abzuführen haben. Diese Regelung sei vor dem Hintergrund, bundesweit gleichwertige Lebensverhältnisse anzustreben, auch nicht zu beanstanden.

Dazu kam Anfang der 1990er-Jahre der kommunale Beitrag am Fonds Deutsche Einheit, der über einen Vervielfältiger an der Gewerbesteuerumlage errechnet wurde. Dieser wurde erhoben, um die Kommunen an den finanziellen Folgekosten der deutschen Einheit zu beteiligen, was seitens der Kommunen ebenfalls akzeptiert wurde.

Zuletzt zahlte die Stadt Wetzlar über 6 Millionen Euro jährlich an allgemeiner Gewerbesteuerumlage und an den Fonds Deutsche Einheit. Ab Ende 2019 fällt der kommunale Mitfinanzierungsanteil am Fonds Deutsche Einheit nach dem Ende seiner Laufzeit weg. Dies war seit 25 Jahren klar und vereinbart. Für die Stadt Wetzlar würde dies finanzielle Verbesserungen von rund 3 Millionen Euro bedeuten, so Jörg Kratkey.

Erfinderisch wie immer, kreierte das Land Hessen dann im Jahre 2019 die Heimatumlage (Starke Heimat Hessen), die ab dem Jahre 2020 gelten soll. Dabei wird von den Kommunen in etwas niedrigerer Höhe als für den Fonds Deutsche Einheit eine Umlage in Form einer erhöhten Gewerbesteuerumlage erhoben.

Für Wetzlar rechnet der Stadtkämmerer dabei mit einer Mehrbelastung von etwa 2,7 bis 2,8 Millionen Euro pro Jahr. Geld, welches dringend und zwingend für die kommunalen Herausforderungen, beispielsweise die Sicherstellung der Kinderbetreuung, den Neubau von Kindertagesstätten, die Gewährleistung des Brandschutzes, benötigt werde.

Die Front der Ablehnung reicht quer durch die gesamte kommunale Familie. Städte, Gemeinden und Landkreise sowie die kommunalen Spitzenverbände lehnen sie rundweg ab. Die Landesregierung und die Mehrheit des Landtages teilten die Sorgen und Nöte der Kommunen aber nicht und beschlossen das entsprechende Gesetz nahezu unverändert und verschlechterten damit die fragile Finanzbasis der Hessischen Kommunen weiter.

Minneburgpreis verliehen

Fröbel-Schule und Pfadfinder ausgezeichnet



Sandra Ihne Köneke (Bildmitte) und OB Manfred Wagner (2. von rechts) mit den Preisträgern der Fröbel-Schule (links) und den Pfadfindern (rechts)

Die Stadt Wetzlar hat ihren mit 1.500 Euro dotierten Jugendpreis auf Vorschlag der Jury unter Leitung von Sandra Ihne-Köneke in diesem Jahr zu gleichen Teilen an die Projektgruppe „Umweltschutz“ der Friedrich-Fröbel-Schule und an die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Stamm Barbarossa der katholischen Domgemeinde für das „Projekt 72-Stunden-Aktion – Uns schickt der Himmel verliehen.“

Die Projektgruppe „Umweltschutz“ ist meist einmal die Woche in den

heimischen Wäldern und an Bachufern unterwegs, um diese vom Unrat zu säubern. Der Pfadfinderstamm war im Rahmen der bundesweiten Aktion unterwegs und hat die „Girmeser Villa“ gründlich renoviert, eine neue Küche eingebaut, Möbel repariert und die Außenanlagen neu gestaltet.

„Tolle Projekte, die wir auszeichnen konnten. Wir hoffen, dass wir auch für den Jugendpreis im kommenden Jahr wieder viele, interessante Vorschläge erhalten“, so OB Manfred Wagner.

Udo Volck erhält höchste hessische Auszeichnung

Treffen der SPD-Stadtverordneten zur Mitte der aktuellen Legislaturperiode

Seit 36 Jahren gehört er der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar an, seit nunmehr 26 Jahren ist er der Vorsitzende der Wetzlarer Vertretungskörperschaft und zudem ist er in die Arbeit von Vereinen und Verbänden in der Dom- und Goethestadt eingebunden. Die Rede ist von Udo Volck.

Das engagierte und langjährige Wirken von Udo Volck wurde jetzt mit der Verleihung des Hessischen Verdienstordens am Bande gewürdigt. Aus den Händen von Staatssekretär Dr. Stefan Heck, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, nahm Volck die Auszeichnung im Kreise von politischen Weggefährten sowie seiner Familie entgegen.

Oberbürgermeister Manfred Wagner gratulierte für die Stadt Wetzlar. Er verwies auf den großen Zeiteinsatz der von einem Stadtverordnetenvorsteher abverlangt werde, aber auch auf die Kompe-



OB Manfred Wagner, Udo Volck mit Frau Sybille und Staatssekretär Dr. Stefan Heck

tenz und die Erfahrung, die Volck mitbringe und ihn für dieses Amt geradezu prädestiniere. Volck sei wohl einer der dienstältesten Parlamentsvorsteher und in der Geschichte der Stadt Wetzlar nach

Wiedererlangung ihrer Selbstständigkeit nach Walter Siegl der zweite Stadtverordnetenvorsteher überhaupt.

Glückwunsch und Respekt, lieber Udo Volck!

Neuer Vorstand der SPD Wetzlar

Ulrike Göttlicher-Göbel als Vorsitzende überzeugend bestätigt



Der neue Vorstand der SPD Wetzlar

Am 18. Oktober 2019 trafen sich die Wetzlarer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Marineheim zu Vorstandswahlen.

Die langjährige Vorsitzende Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel wurde mit klarer Mehrheit im Amt bestätigt, ebenso ihr Stellvertreter Andreas Stahl aus Niedergirmes und die Ortsvereins-Kassiererin Bärbel Keiner. Auch Inga Boeck (Schriftführerin) und Annika Schmidt-Ehry (Pressesprecherin) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die bisherigen Beisitzerinnen und Beisitzer Ute Claas, Andrea Grimmer, Hans Litzinger, Renate Reinecke, Ernst Richter, Günter Schmidt, Jürgen vom Scheidt und Thomas Willführ bleiben im Vorstand. Neu gewählt sind Thorsten Dickopf als stellvertretender Vorsitzender sowie die neuen Beisitzerinnen und Beisitzer Franziska Bartosch, Jan Brettschneider, Hueseyin Demir, Selina Demir, Sabine Koller und Willi Lesch.

Adventscfé

Bei Kerzenschein, Kaffee und Plätzchen ehrte der Ortsverein Wetzlar am 30.11.2019 langjährige Mitglieder. Die Vorsitzende Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel bedankte sich gemeinsam mit Dagmar Schmidt (Bundestagsabgeordnete der SPD) bei Gerhard Altenhoff

und Henny Baring für 5 Jahrzehnte Treue zur Sozialdemokratie. Reinhold Dittmann, Holger Grass, Richard Kircher, Ernst Richter, Jürgen Teusch und Renate Teusch tragen das rote Parteibuch bereits seit 40 Jahren und Karla Litzinger seit 41 Jahren.

Vor Ort in Niedergirmes

Seit vielen Jahren setzt sich der Niedergirmeser Sozialdemokrat Andreas Stahl für sein Quartier ein. Mit viel Engagement und sozialdemokratischer Herzensliebe ist er als Kümmerer vor Ort ansprechbar, bietet regelmäßig Sprechstunden an, hat ein offenes Ohr bei Haus-türbesuchen oder organisiert gemeinsam mit seinen Genossinnen und Genossen Aktionen, wie zum

Beispiel zuletzt am 21. September in Niedergirmes anlässlich des Kindertages. Seit diesem Herbst erhält er nun tatkräftige Unterstützung von Thorsten Dickopf und Selina Demir. Auch am kommenden Samstag (14.12.2019) werden die Wetzlarer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wieder vor Ort sein und den Niedergirmeser Kindern die Adventszeit mit Schokoladenläusen versüßen.



Andreas Stahl

pfeiffer.

Ganzheitliche Planungen. Showroom. Starke Marken. Stil & Budgettreu. Raum-in-Raum Konzepte. Küchen und Bäder für Generationen.

www.pfeiffer-kuechen.de
Pfeiffer GmbH & Co. KG Emmeliusstr. 21, 35614 Asslar

Klares Bekenntnis der Familie Weller zum Standort und der Dorfgemeinschaft Münchholzhausen

SPD Münchholzhausen vor Ort beim Traditionsunternehmen Ford Auto Weller

Nicht schlecht staunten die Genossinnen und Genossen des Münchholzhäuser Ortsvereins, als ihnen die Pläne des Umbaus des Autohaus Weller vorgestellt wurden.

Hintergrund war die Bitte um ein Informationsgespräch der SPD Münchholzhausen an die Firma Weller bezüglich der Erweiterung des Betriebsgeländes. Dem folgte prompt eine freundliche Einladung zu einem Besuch der Firma am 23. September.

Zu Beginn wurde den anwesenden Mitgliedern ein herzlicher Empfang durch die Chefs des Hauses, die Familie Weller, bereitet. Thomas Weller erläuterte kurz die Geschichte des von seinem Vater gegründeten Autohauses in Münchholzhausen. Bereits 1962 begannen die Tätigkeiten, damals noch in der Kirchstraße.

Doch der Erfolg machte einen größeren Unternehmenssitz unumgänglich. So zog die Firma Auto Weller 1987 an den jetzigen Standort am östlichen Ortsrand. Mehrfache Um-, An- und Neubauten waren seither immer wieder notwendig gewesen, um den Betrieb zukunftsfähig zu gestalten. So auch wieder aktuell: Das Unternehmen der Familie Weller ist erneut in einer Bauphase angekommen.

Neben dem Umbau des Hauptgebäudes mit Sozialräumen und zusätzlichen Büroflächen und dem Neubau eines Reifenlagers im Ohlacker, steht auch eine Erweiterung der Betriebsfläche in Richtung Dutenhofen an. Der Änderung des Flächennutzungspla-

nes hat die Stadtverordnetenversammlung bereits im Dezember 2018 mit einer breiten Mehrheit von 49 Stimmen beschlossen und seitdem befindet sich das gesamte Unternehmen im Umbaumodus.

„Was wir hier machen, ist überlebenswichtig.“, sagte Thomas Weller zu den anwesenden Mitgliedern der SPD Münchholzhausen, „Auch in Zukunft wollen wir unseren Kunden eine ansprechende Atmosphäre und professionellen Service bieten. Dazu befinden wir uns in immer stärker werdender Konkurrenz zu anderen Händlern. Hier gilt es, uns auch an die Strategie unseres Vertragspartners anzupassen.“

Ebenso sind wir unseren Angestellten gegenüber verpflichtet, einen modernen und vor allem sicheren Arbeitsplatz zu gewährleisten.“ Eine Summe von rund fünf Millionen Euro investiert die Familie Weller dabei vor Ort, um ihr Autohaus in einen modernen Premium-Standort zu verwandeln. „Wir freuen uns, dass ihr Vertrauen in Münchholzhausen habt und auch weiterhin für sichere Arbeitsplätze im Dorf sorgt.“, freute sich Ortsvorsteher Peter Helmut Weber, denn auch er weiß, dass es für ein Unternehmen aufgrund immer weniger Entwicklungsflächen schwierig ist, direkt am Standort zu erweitern. Ebenso freute er sich über das erneute Bekenntnis der Familie Weller zu Münchholzhausen.

„Wir haben rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wovon wiederum rund die Hälfte aus

Münchholzhausen und den umliegenden Ortschaften kommen.“, fügte Bettina Weller hinzu.

Anna Lisa und Felix Weller stellen daraufhin den Plan zur Erweiterung ihres Firmengeländes vor: Entstehen soll ein attraktiver Platz für bis zu 200 Fahrzeuge. Ebenso sollen ein kleiner Raum für Verkaufsgespräche sowie eine Einfahrt von der Gießener Straße aus geschaffen werden. Durch die Schaffung zusätzlicher Mitarbeiterparkplätze soll die verkehrlich problematische Lage in der Stockwiese entschärft werden. Der Vorsitzende Tim Brückmann freute sich über das ökologische Konzept der Erweiterung. Durch entsprechende Pflasterung soll die Bodenversiegelung auf ein Minimum reduziert werden. Auch ist genügend Platz für Grünflächen vorgesehen sowie für Bäume und Sträucher, ebenso für Nistmöglichkeiten von Bienen und anderen Insekten. „Durch die Schaffung von möglichst viel Grün und einer geringen Oberflächenversiegelung wollen wir einen Beitrag zum ökologischen Bauen leisten.“, erklärte Anna Lisa Weller. „Dass wir nach einem modernen energetischen Konzept bauen, versteht sich natürlich von allein“, ergänzte Felix Weller.

Anschließend konnten sich die Genossinnen und Genossen während einer Führung über das Firmengelände noch selbst ein Bild von der derzeitigen Lage machen. „Ihr plätzt ja wirklich aus allen Nähten!“, staunte eine Genossin ob der vollen Montagehallen und



Ford Weller plätzt aus allen Nähten und muss erweitern. Geplant ist eine Investition von 5 Millionen Euro.

der engen Büroräume. Dass der Betrieb an seine Kapazitätsgrenzen angekommen ist, wurde allen ersichtlich, ebenso, dass nur durch zusätzliche Um- und Anbauten dem Ganzen Abhilfe verschafft werden kann.

Am Ende waren sich die anwesenden Mitglieder des Ortsvereins einig: Sie freuten sich darüber, dass die Firma Auto Weller die Möglichkeit nutzte, sich in Münchholzhausen zu erweitern und nicht nur zum Erhalt der Arbeitsplätze vor Ort zu sorgen, sondern auch um deren Ausbau. Dass sie dabei auf eine möglichst ökologisch verträgliche Lösung setzen, fand ebenso

Zuspruch. Auch ist den Anwesenden klar gemacht worden, dass ohne eine Erweiterung des Firmengeländes auf lange Sicht mit einem Wegzug oder gar einer Schließung des Unternehmens zu rechnen gewesen wäre. Daher ist es umso erfreulicher, dass auch weiterhin mit der Familie Weller engagierte Unternehmer in Münchholzhausen tätig sind, welche neben dem Sport zahlreiche andere Felder wie Gesang und Kultur auch weiterhin unterstützen. Denn als mittelständisches Familienunternehmen ist sie, wie andere Firmen auch, nicht bloß ein Arbeitgeber vor Ort, sondern ein Teil der Dorfgemeinschaft.

Münchholzhausen Nord soll ökologisches Gewerbegebiet werden

Im Zentrum aller Planungen und Erschließungen soll grundlegend eine ökologische Verträglichkeit stehen

Bei der Entwicklung neuer Gewerbeflächen möchte die SPD Fraktion im Wetzlarer Stadtparlament neue Wege gehen. Gewerbegebiete sollen von Beginn an ökologisch und nachhaltig geplant werden – und Münchholzhausen macht den Anfang.

Bereits in seiner Rede zum Nachtragshaushalt im September hatte Fraktionsgeschäftsführer Tim Brückmann darüber informiert, dass die Genossinnen und Genossen in Wetzlar und Münchholzhausen an einem Antrag arbeiten, welcher den Magistrat dazu veranlassen soll, das geplante Areal nördlich von Münchholzhausen, direkt zwischen A45 und L3451, als nachhaltiges Gewerbegebiet zu planen. Nach genauer Recherche und gewissenhafter Entwicklung wird der Antrag nun gemeinsam von allen Koalitionsfraktionen in der Dezembersitzung zur Abstimmung gestellt. Inhalt dieses Antrages ist dabei

eine – wie der Name schon sagt – nachhaltige Entwicklung des besagten Gewerbegebietes. Dabei soll grundlegend eine ökologische Verträglichkeit im Zentrum aller Planungen und Erschließungen stehen. Hier spielen nicht nur bauliche Aspekte eine Rolle, wie beispielsweise wasserdurchlässige Oberflächen, begrenzte Bauhöhe, minimale Lichtemission und viele Grünflächen, sondern auch nachhaltige Planungen in der Bewirtschaftung und Organisation. So verlangt der Antrag der Koalition die Entwicklung eines Quartiermanagements, welches neben gemeinsamen Sicherheits- und Hausmeisterdiensten auch Einkäufe der sich ansiedelnden Firmen koordiniert. Hier sollen Synergien gebündelt und nebenbei der Lastverkehr verringert werden. Auch neue Formen der regenerativen Energiegewinnung und -nutzung sollen in allen Planungen angedacht werden. Bereits bestehen-

de ökologisch wertvolle Baumbestände und Grünstreifen sollen der Planung nicht zum Opfer fallen und stattdessen mit in das Gebiet eingearbeitet werden. Natürlich ist auch eine Busverbindung mit angedacht. Außerdem soll eine Anbindung für den Radverkehr entstehen, sowie ein Fußgängerweg zum dahinterliegenden Dorlarer Wald.

An ein Gelingen eines solchen Konzeptes hat die Koalition keinen Zweifel. Bereits in mehreren Gemeinden Deutschlands wurden Gebiete nach solchen Richtlinien erfolgreich entwickelt und vermarktet. „Wir müssen der Gewerbeentwicklung in Wetzlar Flächen zur Verfügung stellen, um Arbeitsplätze vor Ort zu entwickeln und zu bewahren, und all das in den strengen Grenzen des Regionalplanes der Landesregierung.“, weiß Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne Köneke, „Mit einem solchen Konzept möchten wir über die bereits



Nördlich von Münchholzhausen soll ein nachhaltiges Gewerbegebiet entstehen

strengen gesetzlichen Vorgaben hinaus ein Gewerbegebiet entwickeln, welches so in unserer Region ein Novum sein wird.“ Neben diesen und vielen weiteren Punkten besteht die Koalition darauf, dass auch in bereits existierenden Gebieten ein Nachhaltigkeitsplan gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen entwickelt werden soll.

Die SPD zeigt mit diesem Antrag eine Lösung zwischen der schwierigen Suche nach dringend benötigten Gewerbeflächen und dem unabdingbaren Erhalt der Umwelt und Artenvielfalt auf. Gleichzeitig bietet sie hier eine Alternative zur weiteren Entwicklung einer immer attraktiver und größer werdenden Stadt Wetzlar.

Neuer REWE-Markt in Münchholzhausen

Mit der Eröffnung am 31. Oktober kehrt endlich ein Nahversorger in den Stadtteil Münchholzhausen zurück

Bereits am Tag zuvor konnten Vertreterinnen und Vertreter der Dorfvereine aus Münchholzhausen sowie Mitglieder des Ortsbeirates den Markt beim sogenannten Pre-Opening erkunden.

Alle Anwesenden einte die Freude darüber, dass sich nach Jahren wieder ein Nahversorger in Münchholzhausen niedergelassen hat. Mit dem üblichen Sortiment eines Vollversorgers und der anschließenden Bäckerei Moos sorgt der Markt gerade für ältere und nicht mobile Mitbürger für ein erhebliches Maß an zusätzlicher Lebensqualität.

Ebenso trägt er auch zu einem Ausbau der Infrastruktur und Attraktivität des Ortes bei. Aber auch für das Selbstverständnis der Einwohner von Münchholzhausen leistet Familie Keller mit ihrer Nie-

derlassung einen erheblichen Beitrag. Neben dem neuen Treffpunkt schafft Frau Keller auch noch rund 30 Arbeitsplätze direkt vor Ort, was die Attraktivität des Standorts Münchholzhausen weiter unterstreicht.

Ortsvorsteher Weber freute sich, dass nach jahrelanger Arbeit im Ortsbeirat nun mit der Schaffung des Rewe-Marktes der erste Schritt zur Erschließung des Baugebietes Schattenlänge genommen wurde. „Nur mit unsrer Beharrlichkeit im Ortsbeirat und der konsequenten Arbeit unserer Genossinnen und Genossen im Wetzlarer Rathaus konnten wir dies ermöglichen.“, fügte Peter Helmut Weber noch hinzu.

Die Dorfgemeinschaften Münchholzhausen und Dutenhofen heißen die Familie Keller herzlich willkommen.



Viele Münchholzhäuser waren zur Eröffnung gekommen und feierten den neuen Markt

Fotos: Heiner Jung



Frau Sabrina Keller (Bildmitte mit Sohn) sowie links neben ihr Bürgermeister Andreas Viertelhausen mit den Mitarbeitern des REWE-Team



Der neue REWE-Markt bietet auf 1.300 qm ein Vollsortiment von 15.000 Artikeln. Viel Frische in der Obst- und Gemüseabteilung und an der Fleisch- und Käsetheke. Darüber hinaus finden die Kunden eine „heiße Theke“ mit warmen Snacks und ein großes Sortiment an Bio-Produkten. Betreiberin ist die selbstständige REWE-Kauffrau Sabrina Keller, die sich mit ihrem 30-köpfigen Team auf die Kunden freut.

Seniorenfreundliche Einkaufsbedingungen

33 Einzelhändler als seniorenfreundlich zertifiziert

33 Wetzlarer Einzelhändler haben am 22. November im Rathaus von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) das Zertifikat „Einkaufen mit Service“ erhalten, mit dem besonders seniorenfreundliche Einkaufsbedingungen ausgezeichnet werden.

Bei dem vom städtischen Seniorenbüro und dem Seniorenrat zusammen mit der IHK durchgeführten Projekt wurden die Bewerber auf Beratung und Service, Barrierefreiheit, Lieferdienst, Beschilderung, Warenangebot, Sitzgelegenheiten, Toiletten etc. geprüft. OB Wagner zeigte sich erfreut über das wachsende Interesse der Einzelhändler an dem Zertifikat, das alle drei Jahre vergeben wird: Beim Beginn der Aktion 2013 wurden 13 Händler ausgezeichnet, 2016 waren es 25.

IHK-Handelsreferentin Claudia Wagner sagte, Einzelhändler seien

die wichtigsten Innenstadtgestalter, müssten aber auf das gestiegene Anspruchsniveau der Kunden reagieren. Einkaufen habe mittlerweile für viele „Erlebnischarakter“. Der Vorsitzende des Stadt-Marketings Wetzlar e.V., Prof Jan Freidank, erklärte, es würden neben dem Handel andere Frequenzbringer immer wichtiger, um die Menschen in die Innenstädte zu locken. Nur in einem attraktiven Umfeld könne sich der stationäre Handel behaupten.

Diese Geschäfte erhielten die Auszeichnung:

Forum:

Abele Optik, Jeans Fritz, Media Markt, Mode Esprit, Sport Kaps, Kaufland, Bäckerei Volkmann, Optik Neusehland, RENO Schuhe, KennyS. Textil, Parfümerie Seibel, Pluspunkt Apotheke, EMPIRE Geschenkartikel, Forum (öffentlicher Bereich)



Wetzlarer Einzelhändler wurden im Neuen Rathaus von OB Wagner (obere Reihe, 3. von rechts) ausgezeichnet

Fotos: Stadt Wetzlar

Innenstadt:

Buchladen Alte Lahnbrücke, Edeka Jens Pepler, Naturseifen und mehr, Porzellan Gerlach, Piepmatz, Juwelier Palm, Naturkost Schwarz,

Kostbar, Strumpflädchen, Die Goldschmiede, Betten-Ruhe, Maxix Speisekammer, Möbelhaus Schmidt, Fotostudio Schad, Staubach Optik, Neusehland Hart-

mann, Zweirad Sarges
Übriges Stadtgebiet:
 EDEKA Herrmann Dalheim, REWE Wieber Nauborn, Linden-Apotheke Niedergirmes



Bestellen Sie kostenlos unsere neuen Kataloge!

Reise-Highlights im Januar & Februar

- | | |
|---|---|
| 10.01.20 Holiday on Ice ab € 68,- p.P. | 26.01.20 Tigerpalast Varieté € 62,- p.P. |
| 11.01.20 Festhalle Frankfurt | inkl. Eintrittskarte |
| 12.01.20 inkl. Eintrittskarte PK 1 | 29.01.20 Medicus - Die Macht des Wissens € 55,- p.P. |
| 11.01.20 Winter im Europa Park € 79,- p.P. | Historisches Museum Speyer |
| inkl. Eintrittskarte | inkl. Eintritt und Führung |
| 11.01.20 Wintertraum Phantasialand € 49,- p.P. | 01.02.20 Messe Jagd & Hund € 39,- p.P. |
| inkl. Eintrittskarte | inkl. Eintritt |
| 12.01.20 Biathlon Oberhof € 55,- p.P. | 09.02.20 Skispringen in Willingen € 89,- p.P. |
| inkl. Eintrittskarte Stehplatz Strecke | inkl. Sitzplatzkarte |

Bald ist Weihnachten!

Unser Tipp:
Reisegutschein oder
Tagesfahrt verschenken!



Hotel Adlon Kempinski in Berlin
3 Tage: 12.01. - 14.01.20
inkl. Übernachtungen mit einem reichhaltigem Frühstücksbuffet im exklusiven 5-Sterne Hotel Adlon Kempinski in Berlin, Stadtrundfahrt mit Reiseleitung

ab € 399,-

Dolomiti Superski
8 Tage: 02.02. - 09.02.20
inkl. Übernachtungen mit HP (4-Gang-Abendmenü) im 3-Sterne Hotel Angerer in Brixen/Südtirol, 3 x Ski- oder Wanderbegleitung, 1 x Stimmungsabend mit Live-Musik in einer Kellerbar, u.v.m.

ab € 609,-

Berlin - mal anders!
4 Tage: 13.02. - 16.02.20
inkl. Übernachtungen mit Frühstück im zentralen 4-Sterne Hotel, Stadtführung Berlin inkl. Besichtigung des Reichstags mit Sektempfang auf der Dachterasse, Führung im Spionagemuseum, u.v.m.

ab € 329,-

Winter auf der Insel Rügen
8 Tage: 12.01. - 19.01.20
inkl. Übernachtungen mit HP in 4-Sterne Dorint Seehotel Binz-Therme, nördliche und südliche Inselrundfahrt, Stadtrundgang in Binz, Aqua-Gymnastik, u.v.m.

ab € 639,-

Rom - zur besten Zeit
6 Tage: 04.02. - 09.02.20
inkl. 2 Übernachtungen mit HP in einem 4-Sterne Hotel in Oberitalien, 3 Übernachtungen mit Frühstück in einem 4-Sterne Hotel in Rom, Besichtigung der Altstadt von Rom, Besichtigung des Vatikans

ab € 439,-

Hamburg mit Elbphilharmonie Vicky Leandros
3 Tage: 14.02. - 16.02.20
inkl. Übernachtungen mit Frühstück im 4-Sterne Hotel, Eintrittskarte PK 3 für das Konzert von Vicky Leandros in der Elbphilharmonie

ab € 429,-

Weitere Kartenkategorien gegen Aufpreis erhältlich!

Circus Festival in Monte Carlo
4 Tage: 17.01. - 20.01.20
inkl. Übernachtungen mit Frühstück in einem 4-Sterne Hotel in Nizza, 1 x Abendessen, Stadtführung in Monaco, Ausflug Antibes - Cannes, Eintrittskarte Circus Festival Kat. C

ab € 459,-

Wellnesswochenende in Franzensbad
3 Tage: 07.02. - 09.02.20
inkl. Übernachtungen mit HP im 4-Sterne Hotel Harvey in Franzensbad, freie Nutzung des Hotelhallenbades, der Sauna und des Fitnessraumes, Leihbademantel

ab € 159,-

Karneval in Venedig
4 Tage: 17.02. - 20.02.20
inkl. Übernachtungen mit HP (3-Gang-Abendmenü) in einem guten Mittelklassehotel in Lido di Jesolo, Ausflug Venedig inkl. Privatboottransfer, 2 Std. Stadtrundgang in Venedig mit Imbiss im Bacaro

ab € 339,-



Busreisen
Für die Umwelt das große Plus!

Beratung & Buchung:

Gimmler Reisen GmbH
35576 Wetzlar · Langgasse 45-49 & Bannstraße 1 (gegenüber Forum)

Hotline 06441 / 90100
info@gimmmler-reisen.de
www.gimmmler-reisen.de

Wir brauchen mehr Gerechtigkeit

Udo Bullmann fordert eine europäische Strategie zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen

Frauen gehen auf die Straße, in Italien, in Frankreich. Endlich. In ganz Europa haben Zehntausende Menschen gegen Gewalt an Frauen und gegen Diskriminierung demonstriert. Der Anlass: die hohe Zahl von Gewalttaten und Morden an Frauen wegen ihres Geschlechts.

In diesem Jahr gab es bereits mindestens 116 sogenannte Femi-zide in Frankreich. In Deutschland liegt die Zahl noch höher: In Deutschland wurden im Jahr 2017 147 Frauen durch ihren aktuellen oder früheren Partner getötet, fast 2.400 vergewaltigt oder sexuell ge-nötigt. 10.400 Frauen wurden Opfer gefährlicher Körperverletzung durch ihren derzeitigen oder ehemaligen Partner und etwa 67.000 Frauen Opfer von einfacher vor-sätzlicher Körperverletzung durch ihre (Ex-)Männer.

Während unserer Plenarsitzung in Straßburg Ende November ha-



Null-Toleranz-Politik bei der Gewalt gegen Frauen

ben wir anlässlich des Tages gegen Gewalt an Frauen eine Schweigeminute eingelegt. David Sassoli, der neue Präsident des Europäischen Parlaments, sagte, es sei unsere gemeinsame Aufgabe, für ein Ende solcher Taten zu kämpfen und die Verantwortlichen vor Gericht zu bringen.

Meine sozialdemokratische Fraktion hat darüber hinaus klargestellt, dass wir europaweit handeln müssen: Wir brauchen eine europäische Strategie zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Dazu benötigen wir die Unterstützung der EU-Mitgliedsta-

ten. Sie müssen deutlich machen, dass sie bei der Gewalt gegen Frauen eine Null-Toleranz-Politik verfolgen. Noch immer haben nicht alle EU-Staaten die Istanbul Konvention, die verbindliche Rechtsnormen gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt schafft, ratifiziert.

Zusätzlich muss endlich die Gewalt gegen Frauen als schwerwiegende und grenzüberschreitende Straftat in den Europäischen Verträgen anerkannt werden. Dies ist für die Ausarbeitung einer EU-Richtlinie notwendig. Und nur die Verabschiedung einer europäischen Richtlinie in diesem Bereich wird es ermöglichen, säumige Mitgliedstaaten zur Rechenschaft zu ziehen und Frauen in der gesamten EU gleichermaßen zu schützen.

Dafür kämpfen wir im Europaparlament und werden nicht lockerlassen. Es ist unser aller gesell-



Udo Bullmann ist Europabeauftragter der SPD und Mitglied des Europäischen Parlaments, dort Koordinator im Entwicklungsausschuss. Der Finanzmarkt- und Wirtschaftsexperte gehört seit 1999 dem Europäischen Parlament an.

schaftliche Verantwortung, nicht wegzusehen und zu handeln. Gewalt gegen Frauen muss beendet werden.

Wilke-Wurst – auch ein Skandal schlechter schwarzgrüner Landespolitik

Umweltministerin Priska Hinz (Grüne) macht sich einen schlanken Fuß und schiebt die Schuld auf den Landkreis Waldeck-Frankenberg

37 Erkrankungen und drei Todesfälle, das ist die erschreckende vorläufige Bilanz des Wilke-Wurstskandals – und eine grüne Ministerin, die ihre Hände in Unschuld wäscht.

Bereits seit Anfang des Jahres war den Behörden bekannt, dass der Wursthersteller Wilke ein Listerienproblem hat. Am 12. August wurde dann das hessische Verbraucherschutzministerium durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit darüber informiert, dass Produkte des im hessischen Twistetal-Berndorf angesiedelten Unternehmens Wilke für den Listerienausbruch und damit für die Erkrankung vieler Menschen verantwortlich sein könnten.

Es dauerte mehr als eine Woche, bis das hessische Umweltministerium diese Information an den Landkreis Waldeck-Frankenberg weitergab, der für die Lebensmittelkontrolle zuständig ist. Aber weder der zuständige Dezernent für Direktvermarktung und Verbraucherschutz, Fritz Schäfer (CDU), noch der Amtsleiter für Lebensmittelüberwachung reagierten mit



Der Deutschen Liebling will wirksam geschützt sein

der nötigen Geschwindigkeit. Erst knapp einen Monat später wurden in dem Betrieb Proben gezogen und auf Krankheitserreger, insbesondere auf Listerien untersucht. Am 20. September hat dann der Landkreis beim Landesumweltministerium die Schließung des Betriebes beantragt. Um die Kontrolle des Betriebs zu beschleunigen,

hätte das Ministerium als Fachaufsicht eine Weisung an den Kreis ausgeben können – was aber nicht geschah, im Gegenteil: Das Umweltministerium ließ nach der Anzeige des Landkreises noch einmal über eine Woche verstreichen, bis der Betrieb endlich geschlossen wurde.

Die Hessische Umweltministe-

rin Priska Hinz (Grüne) räumt jetzt zwar Fehler in ihrem Ministerium ein, sieht sich selbst dabei jedoch nicht in der Verantwortung. Stattdessen zeigt sie auf den Landkreis Waldeck-Frankenberg. Seit 2005 sind in Hessen die Landkreise für die Lebensmittelüberwachung zuständig – unter der Fachaufsicht des Landes. Damals hatte die Landesregierung unter Ministerpräsident Roland Koch (CDU) die Verlagerung der Zuständigkeit vom Land auf die Kommunen als Abbau von Bürokratie gepriesen.

Und tatsächlich liegt hier der Hase im Pfeffer. Nach zwei Jahrzehnten neoliberaler Einsparpolitik und Plünderung der Kommunen durch CDU-geführte Landesregierungen hapert es in Hessen inzwischen an den personellen Möglichkeiten einer flächendeckenden Lebensmittelüberwachung mit ausreichendem Kontrolldruck. Die hessischen Landesregierungen unter den CDU-Ministerpräsidenten Koch und Bouffier haben stattdessen die Ministerialbürokratie aufgebläht. Es ist also nicht nur individuelles Versagen, sondern es sind vor allem



Der Landtagsabgeordnete Stephan Grüger aus dem Lahn-Dill-Kreis ist Mitglied des Wirtschaftsausschusses und des Europaausschusses des Hessischen Landtages und Industrie- und Außenhandelspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag

auch die politischen Rahmenbedingungen, die zu diesem Skandal geführt haben – und auch an diesen ist die sich seit 2014 im Amt befindliche Umweltministerin Priska Hinz nicht ganz unschuldig.



Autowaschzentrum Wetzlar
Alte Straße zwischen Expert und McDonalds

Die TOP-Adresse für Ihre Autowäsche

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie auf jeden Tarif **1,50 Euro Rabatt!**

NEU!!
Kunststoffband
Ab sofort für alle Größen!

Reifengummihöhe:
35 mm
40 mm
45 mm



SPD pflanzt 250 Bäume im Wetzlarer Stadtwald

Mit Hilfe einer Spendenaktion und tatkräftiger Unterstützung vieler helfenden Hände und den Förstern der Stadt

Jeder neue Baum ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Da auch der Wetzlarer Stadtwald in den letzten Jahren unter Dürren und Borkenkäfern gelitten hat, trafen sich die Wetzlarer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten am 16. November 2019 im Stadtwald am Kalsmunt und pflanzten gemeinsam unter Anleitung des Revierförsterners Thomas George und seinen Mitarbeitern standortgerechte Jungbäume.

Mit dabei waren unter anderem auch die SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt und die Vorsitzende der Wetzlarer SPD-Fraktion Sandra Ihne-Koeneke. „Die Aktion war ein voller Erfolg. Schön, dass so viele helfende Hände gekommen sind.“ freute sich Vorsitzende Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel. Der Ortsverein werde weiter Spenden sammeln - für das Frühjahr 2020 sei eine weitere Aktion geplant. Wer Spenden möchte, kann dies unter DE79 5155 0035 0013 0008 80 (Sparkasse Wetzlar) tun. Ein Jungbaum samt Baumschutz kostet 5 Euro.



Diese freiwilligen Helfer hatten sich viel vorgenommen

Fotos Heiner Jung



Einweisung der SPD-Klimaaktivisten



Michael Brand, Förster Thomas George und Andrea Lich-Brand



Martina Heil-Schön



Renate Reinecke und Ulrike Göttlicher-Göbel, Vorsitzende der SPD Wetzlar



Jürgen vom Scheidt, Joachim Odenwald und Günter Schmidt



SPD Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Koeneke



Jan Brettschneider und SPD-Pressesprecher Thorsten Dickopf



MdB Dagmar Schmidt und der fleißige Carl

Der neue REWE-Markt in Münchholzhausen · FRISCHE groß geschrieben



Wetzlarer Erklärung

Für ein Zusammenleben in Vielfalt



Foto: Clara Anastasini

Erstunterzeichner der Vielfaltserklärung

Gefördert von der Robert-Bosch-Stiftung, moderiert und koordiniert von dem Freiwilligenzentrum Mittelhessen, allen voran Karin Buchner, erarbeitet von vielen, die in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich engagiert sind, wurde jetzt die „Wetzlarer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt“ vorgelegt.

Im Rahmen der Vielfaltskonferenz im Wetzlarer Rathaus wurde die Erklärung von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Gesellschaft, Religionsgemeinschaften, Schulen, Vereinen und Verbänden unterzeichnet.

Oberbürgermeister Manfred Wagner sieht in der Erklärung einen guten Baustein, um in der inzwischen rund 54.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Stadt weiterhin und mit Nachhaltigkeit an dem gemeinsamen Verständnis zu arbeiten, dass alle sehr unterschiedlich sind – unterschiedlichste Alters und Geschlechts, verschiedenen Nationalitäten und Religionen zugehörig sind, das Leben mit und ohne körperliche, geistige oder seelische Behinderung führen, über Schul- und Berufsausbildungen verfügen oder nicht, mit durchschnittlichem oder hohem Einkommen das Leben bestreiten, oder in Armut le-

ben müssen, unterschiedliche sexuelle Orientierungen und Identitäten haben und alleine, in Partnerschaften oder Familien, in Senioren- oder Pflegeeinrichtungen leben.

54.000 Einwohnerinnen und Einwohner stehen auch für 54.000 Menschen in ganz verschiedenen Lebenssituationen, mit ganz unterschiedlichen Wünschen, Träumen, Hoffnungen, Sorgen und Erwartungen.

All diese Menschen machen unsere Stadt aus und lassen uns tagtäglich an den unterschiedlichsten Orten Vielfalt erleben, betonte der OB.

Wir empfinden dies oft als lebendig, bereichernd und anregend, mitunter aber auch als fremd, anstrengend und verunsichernd.

Daraus erwachsen zum Teil Ängste, die von Einzelnen politisch instrumentalisiert werden, um Vorbehalte zu schüren und den Versuch zu unternehmen, Ausgrenzung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gesellschaftsfähig zu machen. Es gilt die Vielfaltserklärung mit Leben zu erfüllen, um die Chancen der Diversität zu nutzen und Ängste, die immer wieder erlebbar werden, abzubauen und so auch den Geist der europäischen Stadt zu leben.

Schülerinnen und Schüler der Lotte-Schule



301

RISTORANTE • PIZZERIA • BISTRO

<p>A. Kacar Inhaber Geschäftsführer</p>	<p>Kirchplatz 2 35579 Steindorf Telefon 06441 - 204 48 48 Mobil 0171 - 5 23 12 62</p>
--	--

Münchholzhausen trifft Berlin

Auf Einladung unserer Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt in Berlin



Foto: Heiner Jung

Die Gruppe aus Münchholzhausen holte sich den Segen der SPD-Ikone Willy Brandt

Viele Münchholzhäuser sind der Einladung zu einer politischen Bildungsreise gefolgt. Während der Fahrt wurden die Teilnehmer von Cirsten Kunz betreut.

Untergebracht in Berlin wurde die Reisegruppe im Mercure Hotel in Weissensee. Der erste offizielle Termin führte zur Besichtigung des Plenarsaals, der zu der Zeit renoviert und mit neuen Möbeln ver-

sehen wurde. Dazu gehörte auch der Besuch der Kuppel des Reichstagsgebäudes. Von dort ging es direkt zur Diskussion mit dem Büroleiter der heimischen Bundestagsabgeordneten, Manuel Failing. Er beantwortete die Fragen, die den Besuchern wichtig waren.

Eine Stadtrundfahrt, ein Besuch des Willy-Brandt Hauses mit Diskussion, ein Spaziergang an den Mauerresten der Topografie des

Terrors, eine Führung im Deutsch-Russischen Museum und in der ehemaligen Stasi-Zentrale, das waren interessante und bewegende Eindrücke, die den Teilnehmern der Fahrt geboten wurden.

Ein großes Dankeschön an Cirsten Kunz, die die Fahrt organisatorisch begleitete und allen Teilnehmern immer mit Rat und Tat auf ihre nette Art zur Seite stand.

CHRISTOPHERS KOCHECKE

Christophers Entenbrust in Orangensoße

Entenbrust in Orangensoße

- 2 Stück Entenbrust (je 400 g)
- 5 Stück Orangen
- 3 EL Cointreau (Orangenlikör)
- 1 Stück Ingwer (etwa ½ Daumen groß)
- ¼ Liter Gemüsebrühe
- 1 EL Pflanzenöl
- 1 EL Gelee (nach Geschmack)
- etwas Zucker
- etwas Speisestärke
- 50 g Butter
- Salz & Pfeffer (nach Geschmack)



Foto: Christopher Bursák

Weihnachten steht vor der Tür! Erfahrungsgemäß kommt in der Adventszeit ja der ein oder andere Vogel auf den Tisch, der übers Jahr eher unbehelligt bleibt. Und weil wir in kulinarischen Dingen oft in einer Mischung aus Demut und Bewunderung auf unsere westlichen Nachbarn schauen, soll es diesmal ein klassisches Weihnachtsgericht der französischen Küche sein: **Ente à l'orange.**

Entenbrust waschen und trocken tupfen. Die Fettseite so

einschneiden, dass sich ein raufenförmiges Muster ergibt, aber nicht bis aufs Fleisch schneiden. In eine kalte Pfanne mit dem Öl geben und dann auf hoher Hitze braten, bis die Fettseite knusprig ist. Nun den Herd auf mittlere Hitze herunterdrehen und auf der anderen Seite etwa zwei Minuten braten. Drei Orangen entsaften und den Saft gemeinsam mit 1/4 Liter Gemüsebrühe in einen Bräter schütten. Unter Zuhilfenahme einer Knoblauchpresse o.Ä. noch den Saft des Ingwers hinzugeben. Die Entenbrust hineinlegen und im auf 200°C vorgeheizten Ofen etwa 30 Minuten garen.

Unterdessen zwei Orangen schälen und filetieren. Die Butter in einer Pfanne zergehen lassen und den Zucker karamelisieren. Dann die Orangenfilets darin unter mehrmaligem Schwenken braten. Die Entenbrust abgedeckt zur Seite stellen (etwa 10 Minuten). Den Bratenfond nun mit dem Cointreau, Salz und Pfeffer etwas einkochen und mit Speisestärke binden. Wer mag, kann die Soße noch mit etwas Gelee verfeinern, Orangengelee bietet sich an, aber auch mit Johannisbeergelee lassen sich gute Ergebnisse erzielen. Das Ganze nun mit Beilagen der Wahl servieren. Guten Appetit und eine schöne Weihnachtszeit!

Karl Ihmels verabschiedet sich

„Heute für morgen handeln“ ist und war das Motto von Dr. Karl Ihmels

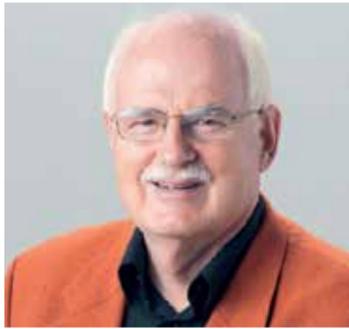
Dr. Karl Ihmels verabschiedet sich auf eigenen Wunsch frühzeitig aus dem Stadtparlament.

Ökologisch und nachhaltig handeln für die Menschen, die Natur, die Welt in der wir leben, das treibt ihn an, immer auf dem neusten Stand der technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Möglichkeiten zu sein.

Der promovierte Jurist hielt Vorlesungen zu Fragen des Umwelt- und Energierechts und veröffentlichte in Fachzeitschriften und Sammelbänden Beiträge zu diesen Themen sowie zum kommunalen Rechnungswesen.

Aber auch soziale, gesellschaftspolitische Fragen beschäftigten ihn bis heute. 1965 erschien sein erstes Buch: „Sport und Spaltung in der Politik der SED.“ Während der Referendarausbildung 1981, die Dissertation: „Das Recht auf Urlaub.“

In seiner Tätigkeit als Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter (von 1985-1994) und Landrat (von 1994-2006), wurden zum Beispiel folgende weitsichtige Projekte realisiert: -Aufbau und Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft mit einer untertunnelten Deponie, frühzeitige flächendeckende Getrennterfassung von Wertstoffen und das pilothafte Einführen der Boxenkompostierung. - Aufbau und Weiterentwicklung des Trockenstabilisierverfahrens zur Restmüllentsorgung. Ein Verfahren, dass die häusliche Getrennterfassung und damit



den gelben Sack ersetzen könnte. Er war verantwortlich für den Bau der Aartalsperre sowie die Zusammenführung der Krankenhäuser Dillenburg und Herborn in einem Neubau am Standort Dillenburg.

Karl Ihmels ist seit über 40 Jahren SPD Mitglied und war 13 Jahre in der Stadtverordnetenfraktion aktiv. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit ist er die letzten Jahre geschäftsführender Gesellschafter auf dem Gebiet der Windparkentwicklung gewesen. Seit 2017 führt Ihmels, als geschäftsführender Gesellschafter das Start Up Ecolingual UG, mit dem Ziel qualitativ guten Sprachunterricht „Deutsch für Ausländer“ in den Markt einzubringen.

Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke bedankt sich für die kompetente, erfahrene, stets Bereichernde Zusammenarbeit. Mit guten Wünschen für seine weiteren Unternehmungen und viel Applaus wurde Karl Ihmels verabschiedet.

Peter Helmut Weber rückt nach

Neues (bekanntes) Fraktionsmitglied

Sei dem 01.11.2019 ist Peter Helmut Weber Fraktionsmitglied.

Peter Helmut Weber ist seit 10 Jahren Ortsvorsteher in Münchholzhausen, kommunalpolitisch erfahren und wir freuen uns, ihn wieder in der Stadtverordnetenversammlung begrüßen zu können.

Er wird mit seiner Fachkompetenz im Bereich Elektrotechnik den Umwelt- Verkehr- und Energieausschuss bereichern.



Wetzlarer Weihnachtsflair

Bis Sonntag, 29. Dezember können die Wetzlarer den Weihnachtsmarkt genießen



Eislaufbahn am Dom und das Rahmenprogramm begeistern Kinder und Erwachsene

„Wenn es in Wetzlars Gassen nach Lebkuchen und Glühwein duftet, wenn die Schaufenster der Geschäfte mit schönen Auslagen festlich geschmückt sind, wenn man auf dem Schillerplatz alte Handwerkskunst und „Kirche draußen im Advent“ erleben kann, wenn auf dem Domplatz die Schlittschuhe geschnürt werden, wenn auf dem Eisenmarkt zum Freiluftkino eingeladen wird und weihnachtlich geschmückte Buden in der Bahnhofstraße zum Verweilen einladen, dann beginnt das Wetzlarer Weihnachtsflair“.

Mit diesen Worten eröffnete

Oberbürgermeister Manfred Wagner gemeinsam mit Pfarrer Hartmut Sitzler und dem Wetzlarer Bläserkreis unter Leitung von Dietrich Bräutigam das Wetzlarer Weihnachtsflair, das uns bis zum Ausgang des Jahres begleiten wird.

Holger Geller, Leiter der Polizeistation Wetzlar und Erik Hofmann, Leiter der städtischen Ordnungspolizei, sorgen mit ihren Kolleginnen und Kollegen für den Rahmen, damit alle das Wetzlarer Weihnachtsflair friedlich und in angenehmer Atmosphäre erleben können.

Wetzlar freut sich auf Sie!



UNSER BUCHTIPP

Hans-Jochen Vogel

Mehr Gerechtigkeit

Wie bleiben unsere Wohnungen bezahlbar?

Bezahlbarer Wohnraum ist das soziale Thema unserer Zeit. Nicht nur in Großstädten zeigen die Preise nur noch nach oben. Der eigentliche Grund hinter den steigenden Preisen: die explosive Steigerung der Baulandpreise. Erst Hans-Jochen Vogels beharrlicher Kampf setzte das Thema wieder auf die Tagesordnung: Hans-Jochen Vogel streitet seit Jahrzehnten für eine Bodenrechts-Reform, um der ungebremsten Zockerei mit Grundstücken Einhalt zu gebieten und setzt in seinem Buch das Thema

soziale Gerechtigkeit wieder ganz oben auf die politische Agenda. Er macht klar: Boden ist keine beliebige Ware und im Umgang mit ihm muss das Gemeinwohl die Regeln des Marktes zurückdrängen. Für Hans-Jochen Vogel ist dies ein Gebot der Gerechtigkeit.

Hans-Jochen Vogel, Dr. jur., geb. 1926, war u. a. Oberbürgermeister von München, Regierender Bürgermeister von Berlin, Bundesminister, SPD-Vorsitzender und Oppositionsführer im Bundestag. Er lebt in München.

Mehr Gerechtigkeit

80 Seiten. Kartoniert 12,00 Euro
E-Book 8,99 Euro, Verlag Herder
ISBN: 978-3-451-07216-1



**ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN
WETZLAR**

AWO

HERZLICH WILLKOMMEN

**SENIORENTREFF "NEUSTADT"
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR**

VERANSTALTUNGS-TIPPS

Alle Angaben ohne Gewähr

19. Dezember 2019
Carla Olson & Todd Wolfe
toddwolfe.com/olson-wolfe
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

20. Dezember 2019
**PINK UP MY CHRISTMAS
MIT MALTE ANDERS**
Tim Boltz und Corinna Fuhrmann
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: KulturStationWetzlar

21. Dezember 2019
Jonas Monar – Unplugged
www.jonasmonar.de
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

21. Dezember 2019
Timeline
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Bunte Katze**
Wetzlar-Niedergirmes

25. Dezember 2019
David & the 3 Goliaths
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Bunte Katze**
Wetzlar-Niedergirmes

26. Dezember 2019
HSG Wetzlar - Eulen Ludwigshafen
Handball Bundesliga
Uhrzeit: 18:00 Uhr
Ort: **Rittal-Arena**

8. Januar 2020
Urban Priol – Tilt
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Stadthalle Wetzlar**
Brühlsbachstraße 2

13. Januar 2020
Feuerwerk der Turnkunst
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Ort: **Rittal-Arena**

22. Januar 2020
Die Udo Jürgens Story
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Ort: **Stadthalle Wetzlar**
Brühlsbachstraße 2